

KOSTENLOS

Gegenwind

Zeitung für Arbeit, Frieden, Umweltschutz

Nummer 136

Wilhelmshaven

August 1996

WILHELMS WAHNSINNIGE ERBEN

NEUERSCHIENENE FORTSETZUNG DES DRECKIGEN SUMPSES
SORGT FÜR AUFREGUNG IN WILHELMSHAVEN

„Dreckiger Sumpf“

Günter Handlögten
Henning Venske

+++ KABEL report +++

Wilhelms wahnsinnige Erben

G. Handlögten / H. Venske

**Günter Handlögten
Henning Venske**

„Dreckiger Sumpf“

Konzerne Kommunen Korruptionen
+++ KABEL report +++

**GÜNTER HANDLÖGTEN
HENNING VENSKE**

**Wilhelms
wahnsinnige
Erben**

WILHELM DER GROSSE
DEUTSCHER KÄNIG

Dreckiger Sumpf II.

Inhalt

Die Kommunalwahl steht vor der Tür. Des einen Erfolgsrezept ist des anderen Wahlprogramm. Oder umgekehrt. Eine kurze Betrachtung der Wahlprogramme: Seite 3

"Wilhelms wahnsinnige Erben" - Der Gegenwind bietet allen, die den zweiten Teil des dreckigen Sumpfes noch nicht haben einen Vorgeschmack auf Seite 5

Die Cäciliengrodener BürgerInnen fürchten um ihre Sicherheit und prügeln den Falschen. Auf Seite 6 kommentieren wir die Vorgänge hinterm Deich.



"Frauen an die Waffen" so schallte es in diesem Jahr aus dem Sommerloch. Die DFG-VK nimmt auf Seite 7 dazu Stellung.

Thomas Ebermann las in der Perspektive aus seinem Buch "Die Offenbarung des Propheten". Der GEGENWIND war dabei: VERZEIHUNG; IHR PROLETEN- Seite 8

Ärzte dürfen für ihre Leistungen keine Werbung machen. Doch es gibt gewisse Tricks, über die wir auf Seite 10 berichten, mit denen das Verbot ausgehebelt werden kann.

Einen Rückblick auf einen kleinen Teil des Wochenendes an der Jade finden Sie unter der Überschrift "So eine Scheiße" auf Seite 11.

Wer wird neuer Fraktionschef der SPD-Fraktion? Eine Frage, die auch die Gegenwind-Redaktion beschäftigt. Seite 13.

Merlin - die moderne Wiederauflage des goetheschen Faust - eine etwas andere Theaterkritik auf Seite 14.

Nachrichten

ANTI-ATOM-CAMP

Ende Juli veranstaltete die Antiatomkraftbewegung in unmittelbarer Nähe zum Atomkraftwerk Esenshamm (ca. 25 Kilometer von Wilhelmshavens Südstadt entfernt) ein Anti-Atom-Camp. Mit 140 AKW-GegnerInnen war es die seit vielen Jahren größte Aktion gegen das AKW Esenshamm!

Nach Ende einer Demonstration zum Atomkraftwerk wurde das Haupttor, später auch alle Nebentore, stundenlang von Atomkraftgegnern blockiert. Zeitgleich wurde auf der Weser mit Booten ein 100 Meter langes Transparent mit der Aufschrift "DAS AKW BLEIBT AUS" über dem Kühlwassereinlaß des AKWs gespannt.

Am darauffolgenden Morgen wurde der Schichtwechsel durch friedliche Blockaden erfolgreich verzögert. Das Atomkraftwerk war zeitweise völlig vom Verkehr abgeschnitten.

"Schon heute häuft sich die Blutkrankheit Leukämie unter Kindern in der Nähe von Atomanlagen. Trotzdem gestattete die Landesregierung diesem AKW eine Erhöhung der radioaktiven Abgabewerte" heißt es in der Presseerklärung des Arbeitskreises Wesermarsch zur Veranstaltung.

Ingo Harms vom Energierat Oldenburg sagte auf der Abschlußkundgebung: "Niemand kann die Verantwortung für dieses Risiko übernehmen. Wer sich dennoch für verantwortlich erklärt, entlarvt sich selbst als Zyniker. Nach einer Kernschmelze ist es bedeutungslos, ob jemand zahlt oder verurteilt wird. Es gibt keinen Zweifel, daß eine Kernschmelze überall und jederzeit möglich ist. Das kann zehn Jahre nach Tschernobyl nicht oft genug wiederholt werden: Jedes Atomkraftwerk, ob russisch, ukrainisch, englisch, französisch oder deutsch, kann versagen. Eine Kernschmelze in Esenshamm kann noch in 100 Kilometer Entfernung eine mehrfach tödliche Dosis zur Folge haben." (ft)

LOVE-BEACH

Im Juli am Banter See: 150 junge Leute bewegen sich zum Techno-Beat und haben einfach nur Spaß. Zu Ausschreitungen und Drogenexzessen, wie oftmals bei derartigen Veranstaltungen, kommt es nicht. - Das war im letzten Jahr. In diesem Jahr wollten die Veranstalter das Spektakel unter dem Motto "Love-Beach" wiederholen. Werbematerial wurde angefertigt, 23 Diskjockeys verpflichtet, Live-Acts angeheuert. Gäste aus nah und fern kündigten ihr Kommen an. 2 Tage vor Beginn der Veranstaltung zog die Stadtverwaltung die bereits erteilte Genehmigung zurück. Die Polizei hatte Bedenken wegen des (befürchteten) Drogenkonsums angemeldet. Zeitgleich zum geplanten Love-Beach-Spektakel lief auf der anderen Seite des Grodenhammes das Wochenende an der Jade, an

dem sich Zehntausende die Birne bis zum Anschlag dichtkippten, an dem es zu Massenschlägereien und Sachbeschädigungen kam. (ft)

Anzeige

"Wir brauchen keinen Einfluß, denn wir werden gern regiert!" (Herbert Groenemeyer) Demokratie lebt aber von Mitverantwortung und Mitbestimmung!!!

Torsten Christoph, Peterstr. 21A, 26382 Wilhelmshaven (Ratskandidat / Wahlbereich I)

SEHR GUT,

aber finanziell vorne und hinten unzureichend war nach Einschätzung der Freizeit GmbH die Aktion "Sponsorenfähnchen" zum Wochenende an der Jade. Der Erlös aus dem Verkauf von 20.000 Fähnchen à 3 DM war viel zu gering, um die Finanzierungslücke des Stadtfestes zu füllen. Es gab in diesem Jahr keinen städtischen Zuschuß; die Finanzierung mußte völlig durch Sponsoring, Standmieten und Fähnchen geleistet werden. Die fehlende Summe muß die Freizeit GmbH nun an anderer Stelle einsparen. (noa)

RICHTIG SONNIG

war ein Portrait über den Leiter des Bauordnungsamtes und Leiter des Referats Umweltschutz, Karl-Georg Sonnemann, im "Kompaß". Bei seinen MitarbeiterInnen ist Sonnemann als ungnädiger und überheblicher Chef ungeliebt. Im Kompaß behauptet Sonnemann über sich selbst, daß seine Zielsetzung ist, "zu jedem Mitarbeiter guten Kontakt zu halten." Über solche Sprüche lacht man in den Ämtern und hofft auf alsbaldige Ablösung. "Wenn die Grünen doch wenigstens zwei Leute mehr in den Rat kriegen würden, dann wäre Sonnemanns Macht gebrochen", - solche Sprüche hört man in allen Amtsstuben, denen Sonnemann vorsteht. Im Kompaß steht, daß er es sich ausbedungen habe, den Umweltschutz "nach eigenem Gutdünken gestalten zu dürfen." Und das ist ihm auch gelungen! Faktisch gibt es das "Umweltamt" in Wilhelmshaven nicht mehr. Engagierte Kräfte haben das Weiße gesucht, andere wurden von Sonnemann aufs Abstellgleis rangiert. Mit dümmlichen Sprüchen wie "Es ist nicht entscheidend, was tief unten in der Erde liegt, sondern, was oben herauskommen kann", spielt er die Altlast der Mülldeponie Kirchreihe herunter. Es hat beinahe ein Jahrzehnt gedauert, bis Sonnemann einen Gutachter gefunden hat, der ihm angeblich bescheinigt, daß es keine Probleme mit der Altlast Kirchreihe gibt. Wilhelmshaven wurde in den letzten Jahren von vielen Schicksalsschlägen getroffen. Für viele engagierte MitarbeiterInnen der Stadtverwaltung und für den städtischen Umweltschutz ist Karl-Georg Sonnemann ein solcher. (hk)

Anzeige

Die Jade ist ein Jungebrunnen - ein Schluck und Du wirst nicht alt. Torsten Christoph, Peterstr. 21A, 26382 Wilhelmshaven (SPD-Ratskandidat / Wahlbereich I - Stadtmittelpunkt)

77% FÜR RADIO JADE

Am 13. August ging es um die Wurst. Die zuständige Kommission der Landesmedienanstalt war zusammengekommen, um endlich über die Lizenzierung eines nichtkommerziellen Radios für Wilhelmshaven / Friesland zu entscheiden. Aber es klappte wieder einmal nicht. Von den 43 Mitgliedern der Kommission waren nur 30 erschienen. Von den 30 wurden vier von der Abstimmung wegen "Befangenheit" ausgeschlossen. Wer hier warum Befangenheitsanträge gestellt hat, ist uns nicht bekannt, bekannt ist nur, daß es sich bei den "Befangenen" wenigstens zu ¾ um Befürworter von Radio Jade handeln soll. In der Abstimmung stimmten 20 Mitglieder (77%) für Radio Jade, fünf für das WZ-Radio und eine Stimme bekam das NWZ-Autohaus-Filmer-Radio. Klarer konnte die Entscheidung kaum ausfallen. Doch weit gefehlt! Die Kommission kann nur dann einen Beschluß fassen, wenn die Mehrheit der 43 Mitglieder dafür ist. Egal ob anwesend oder nicht. Nun hatten 13 Mitglieder der Kommission am 13. August gerade mal etwas anderes zu tun und nahmen nicht an der Abstimmung teil. Von den verbliebenen 30 wurden 4 wegen Befangenheit ausgeschlossen. Etwas kribbelig wird die Entscheidung durch die Tatsache, daß diese 4 Mitglieder nicht mit abstimmen durften. Dadurch verringert sich naturgemäß die Zahl der abstimmungsberechtigten Mitglieder auf 39 - und bei 20 Stimmen liegt da eindeutig die Mehrheit. Jedes andere Verfahren wäre undemokratisch. Oder schreibt das Kommissionsgesetz vor, daß, wenn einmal eine Mehrheit für einen Antrag war, eine zweite Abstimmung folgen muß? Kaum vorstellbar. In der trotzdem durchgeführten zweiten Abstimmung bekam Radio Jade nur 19 Stimmen. Wo die eine Stimme geblieben ist, ist uns nicht bekannt. Nun heißt es wieder warten.

Am 10. September 1996 wird erneut darüber abgestimmt, ob das WZ-Skandal-Radio, das NWZ-Autohaus-Radio oder Radio Jade den Zuschlag bekommt. (hk)



IMPRESSUM:

Herausgeber: GEGENWIND-Verein
Postanschrift: GEGENWIND, Weserstr. 33
26382 Wilhelmshaven
Tel.: 04421/ 44000

Redaktion: Uwe Brams, Erwin Fiege, Hilde Haake, Hannes Klöpfer (verantwortl. Redakteur), Jochen Martin, Anette Nowak, Thomas Sobel, Frank Tunnat, Imke Zwoch;

Druck: Beta-Druck

Auflage: 5.200 Ex.

Bankverbindung: Volksbank Wilhelmshaven,

Kto.-Nr.: 500 355 BLZ 282 90063

Erscheinungstag dieser Ausgabe: 21.8.1996

Voraussichtl. Red.-Schluß der nächsten Ausgabe:

Ende September 1996

Wir bedanken uns bei den vielen Ungenannten, die durch ihre Mitarbeit, durch Informationen oder durch ihre Politik zum Erscheinen dieser Ausgabe beigetragen haben.

DER KLEINE UNTERSCHIED

DER GEGENWIND SCHAUTE IN DIE PROGRAMME DER PARTEIEN ZUR KOMMUNALWAHL

(noa/ef) Ach, wie war es doch vordem (vor früheren Kommunalwahlen) für den GEGENWIND bequem (zu denselben etwas zu schreiben). Vor fünf Jahren verzichteten wir auf Stellungnahmen der SpitzenkandidatInnen, denn: "In Wahlzeiten ist es praktisch unmöglich, von den KandidatInnen auch nur ein vernünftiges Wort zu erheischen. Alles ist Wahlkampf - alles Friede - Freude - Eierkuchen oder Niedermachen des politischen Gegners." (Gegenwind Nr. 103 vom Oktober 1991)

Damals konnten wir aber wenigstens einen Blick in die Programme werfen. Das gestaltete sich in diesem Wahljahr erheblich schwieriger. Ob es am Wahltermin fünf Wochen nach den Sommerferien liegt? Sechs Wochen lang war tote Hose.

Und auch jetzt können wir trotz Verschiebung des Redaktionsschlusses nur die Programme von vier Parteien/Gruppierungen vorstellen, von Bündnis 90/Die Grünen, der SPD, der CDU und der Unabhängigen Wilhelmshavener Bürger (UWB). Die Programme von FDP, Republikanern und PDS liegen uns nicht vor.

"Mehr Grüne ins Rathaus"

Ist das Programm von Bündnis 90/Die Grünen überschrieben. Aus sicheren Quellen wissen wir, daß außer diesen auch Teile der CDU und der SPD diesen Wunsch hegen. Wir sollen es "pst! nicht weitersagen", aber in der CDU meinen einige, daß die SPD entgegen dem Bundestrend in Wilhelmshaven nicht so große Verluste erleiden wird, daß sie in die Opposition muß, es sei denn, sie gibt Stimmen an die Grünen ab - und angesichts dessen, wie die SPD in den letzten Monaten mit den Grünen Ratsmitgliedern Fröhling und Kläne umgesprungen ist, könnte das ja passieren. Mehr Grüne ins Rathaus wünschen sich dem Vernehmen nach auch einige SozialdemokratInnen, die sich von einem Wechsel der SPD auf die Oppositionsbänke eine politische Erneuerung ihrer Partei versprechen.

Als einzige Partei rechnen die Grünen mit den unerfüllten und unerfüllbaren Wunschträumen vergangener Jahre ab: "Wilhelmshaven sollte bedeutendstes, großstädtisches Zentrum der Region, Energiedrehscheibe Europas, Entsorgungszentrum für Hunderte von Nordsee-Ölplattformen, Einfallstor für das Riesensand China werden. Alle diese Wunschträume gehen oder gingen nicht in Erfüllung." Statt dessen ist Wilhelmshaven jetzt eine arme Stadt mit steigender Arbeitslosigkeit, aber sinkender Bevölkerungszahl, ungelösten Umweltproblemen, ungenutzten strukturellen, technologischen und innovativen Möglichkeiten und abenteuerlichen Verkaufsabsichten der gesunden Jade-Wobau zur Stadtsäckelsanierung. Die Grünen folgern daraus: "Wir müssen uns auf eine andere, bessere Zukunft vorbereiten!" Zu diesem Zweck fordern sie, die tatsächlich vorhandenen Qualitäten der Stadt wie "hoher Freizeitwert, weitgehend intakte Umwelt, geringe Verkehrsbelastung, gutes Kulturangebot,

großes qualifiziertes Arbeitskräftepotential, anerkannte Forschungseinrichtungen, Fachhochschule, entwicklungsfähiger Hafen, gut erschlossene und hervorragend angebundene Gewerbeflächen" zu nutzen.

Abgesehen von einer stärkeren Berücksichtigung von Frauenbelangen in allen Bereichen und verstärkter BürgerInnenbeteiligung bei den Zukunftsaufgaben fordern die Grünen nichts signifikant anderes als die anderen Parteien. In einem wichtigen Punkt sind sie jedoch allen anderen voraus: "Wir brauchen eine Zielplanung, denn die nächsten 10 bis 20 Jahre werden über das Schicksal Wilhelmshavens entscheiden. Von Bonn und Hannover können wir nur Hilfe erwarten, wenn wir selber wissen, was wir wirklich wollen." Kurzum: "Kein zielloses Herumgewurschtel wie bisher!"

Dem werden bestimmt viele aus vollem Herzen zustimmen. Ob nun aber tatsächlich mehr Grüne ins Rathaus kommen, bleibt abzuwarten.

"Bürgerwille statt Parteienfilz"

haben die Unabhängigen Wilhelmshavener Bürger (UWB) als Überschrift für ihr Wahlfaltblatt gewählt. Es ist nett gemacht - wo sonst sieht man einen hundekorbhaltenden, aufs Fahrrad (ohne Beleuchtung!) gestützten Spitzenkandidaten nebst Gattin auf einem Wahlprospekt? Im Programm wird knapp und kernig alles gesagt, was der Normalbürger wünscht: Eine gläserne Rathauspolitik, mehr Bürgernähe statt Parteienfilz, Land und Bund sollen in die Pflicht genommen werden, durch Sonderprogramme Arbeitsplätze zu erhalten und neue zu schaffen. Wirtschaftsförderung gehört für die UWBler in Privathand. An einer sinnvollen, flächendeckenden Stadtsanierung soll gearbeitet werden. Statt Steuererhöhungen soll Privatisierung vorangetrieben werden. "Altlasten werden nicht durch ständig neue Gutachten beseitigt, sondern durch Konzepte, die die tatsächliche Lösung der Altlastenprobleme vorsehen." (Wo sie recht haben, haben sie recht!) Im schulischen Bereich fordern die UWB "moderne Bildungseinrichtungen statt kaputte Schulen", und Sportförderung soll Pflicht werden.

Alles liest sich gut, zu fast allem könnte man ja sagen. Doch es ist einfach, als kleine Wählergruppe mit solchen Aussagen auf Stimmenfang zu gehen. Sollte es den UWB dadurch gelingen, wieder einen Sitz im Rat zu bekommen, können sie getrost feiern. Doch wer

NATURATA

Das Fachgeschäft für Naturkost und Naturwaren

Obst + Gemüse
Täglich frische Backwaren

Wilhelmshaven
Gökerstraße 58




mehr als das erreichen will, muß schon ein gehöriges Stück Butter bei die Fische legen.

Bei den beiden großen Parteien steht aufgrund ihres Stimmenanteils bei der letzten Kommunalwahl die SPD vorn. Entsprechend kostenaufwendig war auch ihr Programm. Unter dem Slogan

"Weiter mit uns. Für Wilhelmshaven."

posiert Eberhard Menzel in der Haltung des Kleinen Kaisers auf dem Titelblatt. Im Vorwort der Wahlbroschüre erinnert er die lieben Wilhelmshavenerinnen und lieben Wilhelmshavener daran, daßer "gemeinsam mit (seinen) politischen Freunden ... Verantwortung übernommen (habe), wo andere sich verweigerten." Man muß schon ein politisch sehr interessierter Bürger sein, um zu erraten, was er damit aufzeigen will. Und weiter: "Dies hat es möglich gemacht, gewachsene Strukturen zu bewahren und auszubauen, neue Aufgaben

Anzeige

**250.000 DM-Wilhelm muß ins Museum!!!
Es lebe die Bundes-REPUBLIK!!!**

Torsten Christoph, Peterstr. 21A, 26382
W'haven (Ratskandidat / Wahlbereich)

anzugehen... und unter schwierigen ... Rahmenbedingungen ... positive Entwicklungen einzuleiten." Das kommt dem o.a. Bürger bestimmt bekannt vor, denn im Wahlblatt vor fünf Jahren stand: "... wurden die gewachsenen Strukturen unserer Stadt unter schwierigen Bedingungen bewahrt, wurden neue Aufgaben angegangen und positive Entwicklungen für Wilhelmshaven eingeleitet." Alles im Leben geschieht halt zumindest zweimal.

Angewachsen ist nunmehr das SPD-Programm auf die doppelte Seitenzahl, also acht. Zu zehn Einzelthemen steht jeweils sehr viel

Fortsetzung nächste Seite

Fortsetzung "Der kleine Unterschied"

darüber, was hier in den letzten Jahren erreicht wurde (37 neue Firmen mit 1500 neuen Arbeitsplätzen - nicht erwähnt werden die Firmenschließungen mit den "freigesetzten" Arbeitskräften; Bau und Umbau von 14 Kindergärten mit insgesamt 520 neuen Kindergartenplätzen - die noch fehlenden annähernd 600 Kindergartenplätze zur Erfüllung des seit 1.8. bestehenden gesetzlichen Anspruchs bleiben unerwähnt; schwerpunktmäßige Verbesserung der Ausstattung der Schulen durch Bereitstellung von Sondermitteln - keine Rede davon, daß es in einigen Schulen reinregnet...).

Zukunftsmusik: "Die Expo am Meer soll verwirklicht werden. Hier werden wir über Jahre hinaus eine weltweite Werbung für Wilhelmshaven bekommen. (...) Wir wollen diese Entwicklung (gemeint ist die Stadtentwicklung, d. Verf.) trotz der schwierigen Finanzlage auch in den nächsten Jahren fortführen. (...) Weiterhin wollen wir die Möglichkeiten für Spiel und Sport für diejenigen, die vereinigungsgebunden Sport treiben wollen, erhalten und schrittweise erweitern. (...) Wir betreiben eine offensive Energieberatung, die auch in die Schulen getragen wird." usw.

Das Wahlprogramm der SPD ist ein Sammel-sorium von teils nicht nachprüfbar, teils geschönten Erfolgsmeldungen, dafür vollgepackt mit zum großen Teil nicht finanzierbaren Wünschen.

"Raus aus der Krise - Wilhelmshaven braucht den politischen Wechsel"

lautet der Arbeitstitel des Entwurfs des CDU-Wahlprogramms. (Das endgültige Programm lag uns bei Drucklegung noch nicht vor.) Auch die CDU braucht viel Papier, um den Bürgern klarzumachen, daß Wilhelmshaven Petra Gottschalk als Oberbürgermeisterin und die "stärkste CDU aller Zeiten" braucht. Deshalb gibt es harsche Angriffe auf den politischen Gegner, dem man "bürokratische Unzulänglichkeiten, mangelhaftes Verständnis für ökonomische Belange und Phantasielosigkeit ... finanz- und wirtschaftspolitisches Versagen (und) ... rote(n) Filz (in der) Stadtverwaltung" anlastet. (Schon vor fünf Jahren, beim GEGENWIND-Preis ausschreiben "Wer bastelt ein besonderes Wahlprogramm?" belegte die CDU Platz 1 in Sachen Beschimpfung des politischen Gegners. Bei einer Neuauflage dieses Wettbewerbs würde sich daran nichts ändern.)

Was nun folgt, ist nahezu identisch mit dem Programm der Sozis. Zwar wird unter "Ar-

beitsplätze und Wirtschaft" der "SPD und den ihr hörigen Beamten in der Verwaltungsspitze" vorgeworfen, Firmen aus der Stadt vergrault zu haben, doch ansonsten hat man gleiche Vorstellungen wie die Roten in Sachen Wirtschaftspolitik, Ansiedlung und Tourismuswirtschaft etc. Unter "Familie und Soziales" bietet die CDU den Familien ein Kindergartenersatzprogramm (Tagesmutterprojekt) mit kommunalem Kindergeldzuschuß an.

Als Oppositionspartei hat die CDU weniger Möglichkeiten als die SPD zum Selbstlob, aber: "Die erfolgreiche Einrichtung des Reha-Zentrums in Wilhelmshaven ist unter maßgeblicher Beteiligung der CDU zustande gekommen. (...) Unsere Stadt gewinnt durch die exzellente Arbeit in dieser Einrichtung einen hervorragenden Ruf als Kur- und Reha-Stadt."

Anzeige

Für eine echte repräsentative Demokratie: auch Arbeitslose, SozialhilfeempfängerInnen, ArbeiterInnen und Angestellte als Abgeordnete in die Parlamente!

Torsten Christoph, Peterstr. 21A, 26382 W'haven

(...) Der von der CDU initiierte Prüf- und Beratungsdienst hat große Erfolge bei der Bekämpfung von Sozialhilfemißbrauch gezeigt. Die angemessene Überprüfung von Leistungsempfängern im sozialen Bereich muß gestärkt werden, um die Mittel für wirklich Bedürftige zur Verfügung zu haben." Hier kann die CDU im Falle eines Wahlsieges mit der Unterstützung der UWB rechnen, die gleichfalls "Sozialmißbrauch ... wirksam ... bekämpfen" wollen.

Unter "Privatisierung und Verwaltungsreform" kündigt die CDU für den Fall der Machtübernahme im Rathaus eine nahezu totale Privatisierung an. So will man Ämter wie das Grünflächenamt, Amt für Wirtschaftsförderung und Gebäudereinigung an private Betreiber überführen. Das Hochbauamt wollen die Christdemokraten ganz liquidieren. Vor allem soll es der Straßenreinigung und den Müllwerkern an den Kragen gehen: Die Straßenreinigung soll sich auf Hauptverkehrsstraßen beschränken. Ansonsten soll die sog. Heppenser Fegeordnung stadtweit Anwendung finden. Das Aus gibt es auch für die Mülltonnentransportiere. Nach CDU-Vorstellungen sollen Hausbesitzer und wohl auch Mieter künftig die Mülltonnen gefälligst selbst zur Straße bringen, denn "dann würden statt fünf nur noch zwei Personen benötigt und bezahlt werden müssen". In Stufe 2 des CDU-Plans will man dann nur noch privat entmüllen.

Sozialhilfeempfänger für gemeinnützige Arbeiten heranzuziehen, hält die CDU für durchaus vertretbar. Und wenn's der Entschuldung dient, ist man auch bereit, städtisches Eigentum zu versilbern.

Unter "Marine und Hafen" stellt die CDU heraus, daß sie die einzige Partei ist, die von Anfang an fest zu Marine und Arsenal ge-

standen hat. "Demgegenüber haben sich andere politische Gruppen, die heute den Verlust der Arbeitsplätze bei der Marine und im Arsenal beklagen und kritisieren, früher stets gegen die Bundesmarine ausgesprochen."

Weitgehend gleichlautend mit SPD-Aussagen sind die CDU-Vorstellungen zu "Umwelt, Verkehr und Technologie". (Wie man es allerdings schafft, die Attraktivität des städtischen Busverkehrs zu steigern, wenn man gleichzeitig Wert darauf legt, daß die Bewohner der Randgebiete mit dem eigenen Auto ins Stadtzentrum und zum Arbeitsplatz fahren sollen, wird so mancher BürgerIn nicht begreifen.) Auch zu Themen wie Bildung, Kultur und Sport sind die Unterschiede zwischen den Programmen der beiden großen Parteien kaum wahrnehmbar.

Zusammengefaßt kann man auch vom CDU-Programm sagen, daß man vieles verändern will, was man aus finanziellen Gründen dann nicht verwirklichen können wird - aber wer schreibt so etwas schon in ein Wahlprogramm? □

Eine schicke Broschüre zur Kommunalwahl erstellte das Amt für Wahlen und Statistik. So richtig liebevoll hat Amtsleiter Rudolf Perkamserklärt, was es mit den drei Stimmen auf sich hat, wer wählen darf und wer nicht, wo man wählen kann und daß man per Brief wählen kann, wenn man am 15. September verhindert ist und und und. Leider aber gibt es von diesem Schmuckstück nur 3000 Exemplare für immerhin 7174 Wahlberechtigte. Das muß gut organisiert werden! Wie wäre es mit der Gründung einer Wahl-Broschüren-Weitergabe-Kette?

So ganz neu ist das, was die Parteien in ihren Programmen ankündigen, nicht. Neu ist jedoch das Zählverfahren. Landesweit gilt jetzt die Methode nach D'Hondt. Gegenüber dem bisher angewandten Hare-Niemeyer-Verfahren werden dadurch die großen Parteien begünstigt. Kein Wunder, daß unsere SPD-Landesregierung dem D'Hondtschen Verfahren den Vorzug gibt!

Die Benachteiligung der kleinen Parteien durch die neue Zählweise hat im Frühling dieses Jahres bei den Wilhelmshavener Grünen zu der Überlegung geführt, ob nicht eine Zählgemeinschaft mit einer anderen (großen) Gruppe mithelfen könnte, "mehr Grüne ins Rathaus" zu bringen. Dies führte zu dem Gerücht, die Grünen planten eine Koalition mit der CDU. Weitere Nahrung erhielten diese Mutmaßungen später durch empörte Äußerungen der Menzel-geschädigten Grünen Ratsmitglieder über die SPD. Menzel hatte Fröhling und Kläne öffentlich zu Unrecht bezichtigt, ihn in der Süddeutschen Zeitung verleumdet zu haben. Zu diesem Zeitpunkt war jedoch die Überlegung eines Zusammengehens mit einer großen Partei längst vom Tisch.



WILHELMS WAHNSINNIGE ERBEN

HANDLÖGTEN / VENSKE VERÖFFENTLICHEN DEN ZWEITEN TEIL DES "DRECKIGEN SUMPFS"

(hk) Im Juli 1983 veröffentlichten die beiden Autoren das Buch "Dreckiger Sumpf". Diese Veröffentlichung führte bekanntlich zur Ablösung des damaligen Oberstadtdirektors Dr. Eickmeier. Ansonsten veränderte das Buch nicht viel in unserer Stadt. So ist es auch nicht verwunderlich, daß 13 Jahre später eine Fortsetzung des Sumpfes erscheint.

"Wilhelms wahnsinnige Erben", so der Titel der Neuveröffentlichung, wird sicherlich nicht solche Wellen schlagen wie sein Vorgänger - das mag daran liegen, daß das, was in dem Buch berichtet wird, für viele von uns schon längst Wilhelmshavener Alltag geworden ist. Daß die Autoren eifrige GEGENWIND-Leser sind, wird an den unzähligen zitierten Artikeln aus unserer Zeitung deutlich.

Zu Beginn: Ein Rückblick

Im ersten Kapitel durchzieht die unausgesprochene Feststellung, daß sich in den letzten 13 Jahren nicht viel verändert hat, die nochmals aufgegriffenen Fälle aus dem ersten Teil des Dreckigen Sumpfes. Die folgenden 150 Seiten lesen sich wie ein Geschichtsbuch, aus dem alles Positive herausgestrichen wurde. Doch über die positiven Seiten unserer Stadt berichten andere ja täglich.

Die Autoren spannen einen weiten Bogen kreuz und quer durch Wilhelmshavens Kommunal- und Wirtschaftspolitik. Das fängt bei der schon beinahe vergessenen TIC-Affäre mit den dubiosen China-Veranstaltungen an, hin zu den Aktivitäten von Robert Baar, Hartmut Heger und Thorsten de Vries, um schließlich über Radio Jade, Kaiserdenkmal, Nordsee-Passage, Bartels, EXPO und Trögeler-Affäre bei der Altlast Müllkippe Kirchreihe zu enden.

Staatschutz

Nachgearbeitet haben die Autoren ihren in der Süddeutschen Zeitung erschienen Artikel "Kein Land in Sicht".

Brisant ist ein Gedächtnisprotokoll eines Zeugen, der gegenüber den Autoren eidesstattlich versichert hat, daß er OB Menzel zusammen mit Robert Baar im Saxophon gesehen hat. Der Zeuge schildert in diesem Gedächtnisprotokoll, wie er in feinsten Staatschutzmanier von einem Herrn H. "vernommen" wird. Der Kriminalbeamte Herr H. erweist sich als treuer Staatsdiener, dem es nicht darum geht, irgend etwas aufzuklären - er will den Zeugen von seiner Aussage ab-

bringen. Falls er seine Aussage nicht zurückzieht, drohen ihm wahre Höllenqualen und eine dementsprechende Strafe, denn schließlich habe er "nicht irgendwen, sondern den Oberbürgermeister in der Öffentlichkeit bloßgestellt und beleidigt."

Braune WZ?

Beeindruckend ist auch die von den Autoren zusammengestellte Sammlung von Artikeln und Anzeigen aus der Wilhelmshavener Zeitung, mit denen sie die in dem Artikel "Kein Land in Sicht" für den WZ-Verleger Manfred Adrian benutzte Titelierung "Republikanerfreund" untermauern. Da ist es nicht mehr verwunderlich, warum Adrian alle von ihm angestregten Prozesse verloren hat.

Für allgemeine Verwirrung sorgten Anzeigen in Adrians Anzeigenblatt "Neue Rundschau", in denen das Erscheinen von "Wilhelms wahnsinnige Erben" angekündigt wurde. Denn bei der WZ werden viel harmlosere Anzeigen nicht veröffentlicht. Ob das Gerücht, daß dem Verantwortlichen für das Erscheinen dieser Anzeigen arbeitsrechtliche Konsequenzen angedroht wurden, der Wahrheit entspricht, konnten wir aus Zeitgründen nicht mehr recherchieren.

Auf kaiserlichen Wellen

So haben Handlögten / Venske ihr Kapitel über die Auseinandersetzungen um die Lizenz für ein nichtkommerzielles Radio beschrieben. Auch hier können sie mit einigen Neuigkeiten aufwarten. Wir berichteten im letzten Gegenwind über die Unstimmigkeiten der Mitgliedschaft des Stadtsportbundes in der WZ-Radio-Initiative. Unsere damals geäußerte Frage, ob vielleicht ein finanzkräftiger Mensch im Hintergrund die 10.000 DM aufbringt, wird in dem Buch beantwortet. Demnach hat Rechtsanwalt Gottschalk an den Vorsitzenden des Stadtsportbundes, Dr. Eickmeier, geschrieben: "Der Stadtsportbund müsse für Einlage und Betriebskosten in Wirklichkeit gar nichts zahlen. Das Geld komme von anderer Seite...". Auch unsere Vermutung, daß es bei den anderen Gesellschaftern des WZ-Radios ähnlich gelaufen ist, wird durch die Handlögten / Venske-Veröffentlichung untermauert.

Einen ebenfalls recht breiten Raum nehmen die Aktivitäten des Leiters des Bauordnungs-

Die
kulinarische Verführung
in Deichnähe
Jeden Tag von 10.00 - 02.00 Uhr

METROPOL
im Pumpwerk

Restaurant - FrühstücksCafe - Mittagstisch
Biergarten - Live Music & Kinderspielplatz
WHV, An der Deichbrücke, Tel. 04421 - 43660

amtes Karl-Georg Sonnemann ein. Das geht von seinem Auftreten in der Trögeler Affäre ("Ich bin unbezahlbar") über die Bevorzugung bestimmter Leute bei der Erteilung von Baugenehmigungen und im Umkehrschluß eben um die Benachteiligung anderer Personen. Samt und sonders nicht die "dicken Hämmer", eher die Beschreibung eines Wilhelmshavener Verwaltungsbeamten, der mit der ihm anvertrauten Macht nicht umzugehen weiß, weil er sich selbst für unfehlbar hält.

Ob "Wilhelmshavens wahnsinnige Erben" auch ein solcher Verkaufserfolg wieder "Dreckiger Sumpf" wird, bleibt abzuwarten. Der Run auf die Buchläden war am Tage der Veröffentlichung recht groß, auch wenn das Buch nicht überall erhältlich war.

Im Grunde gehören Wilhelms wahnsinnige Erben (ebenso wie der erste Band) in jeden Wilhelmshavener Bücherschrank - damit das, was hier in Wilhelmshaven in der Kommunalpolitik ablief (und immer noch abläuft) nicht in Vergessenheit gerät. Denn genau das ist es, was die Hauptdarsteller der beiden Veröffentlichungen gerne möchten. □

Hier gibt's "Wilhelms wahnsinnige Erben"

Media Markt (Marktstr.); Media Bahnhofsbuchhandlung; Aral Tönjes; BP Station Preussenstr.; Buchhandlung Jokusch, Gökerstraße; Papeterie Flottesmesch, Flutstr.; Buchhandlung Sanders, Jever; Papeterie Kappelman, Sande und an vielen anderen Stellen in Wilhelmshaven und Umgebung

TRIANGEL
second-hand-shop

An- und Verkauf von
Schallplatten und CD's
HiFi-Komponenten, Literatur + Comics

u. v. m.
Bahnhofstraße 7 • 26382 Wilhelmshaven

Tel. (04421) 4 21 84

Anzeige

Sumpf wird von mirtrockengelegt!!! Brauche ca. 800 Stimmen! Torsten Christoph, Peterstr. 21A, 26382 W'haven, (Wahlbereich I)

Kommentar

DEICHVOGT, BÜRGER UND NATUR

Nun stehen sie wieder auf der Matte - die Cäciliengrodener BürgerInnen und wettern gegen den Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND). Der BUND hat es nämlich gewagt, gegen die offensichtliche Mißachtung geltenden Rechts durch die Bezirksregierung Weser-Ems zu klagen. Aufgabe des BUND ist es nunmal laut Gesetz, der zumeist stummen Natur eine Stimme zu geben.

Die Cäciliengrodener Bürger bekräftigen, daß sie zu Demonstrationen bereit sind und Ende August die Deichlinie mit Fackeln erhellen wollen, denn schließlich geht es um "Mensch, Tier und Gut". Und sie wettern, daß der Naturschutz gefälligst hinter den Interessen der Deichbauer zurückzustehen habe. Dabei ist die Sache ganz einfach: Bei einer Außendeicherhöhung muß der Naturschutz, sprich die Salzwiesen und das Wattenmeer, Federn lassen - bei der anderen Variante, der Binnendeicherhöhung, müßten die Bauern (für gutes Geld) ihr Land hergeben. Doch das wollen die Bauern anscheinend nicht - dabei geht es doch um "Mensch, Tier und Gut"!

Klatschende Ohrfeigen

Sicher ist auch, daß die Cäciliengrodener BürgerInnen bisher noch nicht gelesen haben, warum der BUND recht bekam - nämlich weil die Bezirksregierung einen rechtswidrigen Planfeststellungsbeschluß erlassen hat, einen Beschluß, der die Interessen des Naturschutzes nicht berücksichtigt. Wenn dann auch noch in alter Deichvogtmanier mit dem Bau angefangen, Teile der Salzwiesen zerstört werden, bevor die rechtlichen Fragen abgeklärt sind, dann müßte doch jeder und jedem klar sein, wer hier leichtfertig gegen die Interessen der Bevölkerung vorgeht!

Sich vom Gericht vorwerfen lassen zu müssen, daß der Planfeststellungsbeschluß rechtswidrig sei, weil nicht ausreichend die Möglichkeit einer umweltschonenderen Maßnahme geprüft wurde, ist schon eine deutlich klatschende Ohrfeige. Noch lauter schallt das Echo der Ohrfeige, daß die Bezirksregierung den zu erwartenden Rückbau des Deiches ihrem "eigenen Verhalten zuzuschreiben hat, mit den Baumaßnahmen zu beginnen, obwohl das Verfahren (...) noch nicht abgeschlossen war." (Zitate aus dem Beschluß des Verwaltungsgerichtes Oldenburg).

Die Falschen beziehen die Prügel!

Die Transparente der Cäciliengrodener Bürger und Bürgerinnen müßten doch die Leute anprangern, die es hier mit Recht und Gesetz

nicht so ganz ernst meinen und dadurch die Krisenstimmung heraufbeschworen haben. Namentlich die Bezirksregierung und die sich allmächtig fühlenden Herren des Küstenschutzes. Aber es ist ja immer viel leichter, gegen den Naturschutz ins Feld zu ziehen, als gegen die großen Leute aus Oldenburg. Dort sollten Ende August die Bürger hinfahren, und denen mit ihren Fackeln ordentlich Feuer unterm Hintern machen!

Nicht nur die Natur ist stumm

Die Salzwiesen gehören zur Ruhezone des Nationalpark Wattenmeer. Beinahe in Sichtweite der Nationalparkverwaltung beginnen die Bagger ihr Zerstörungswerk. Der zwangsläufig zu erwartende Aufschrei der Nationalparkhüter bleibt jedoch aus - in der Virchowstraße bleibt man stumm. Ist das Amt vielleicht mit den falschen Leuten besetzt, mit Leuten, die ihre Aufgaben nicht so ganz ernst nehmen? Weit gefehlt! Die Nationalparkverwaltung ist eine Dienststelle der Bezirksregierung Weser-Ems. Und wie es sich für eine gute Einheitsbehörde gehört, hat der Natur- und Umweltschutz gefälligst stumm zu sein, wenn andere Dienststellen federführend ihre "Sachen" durchziehen wollen.

Hannes Klöpfer

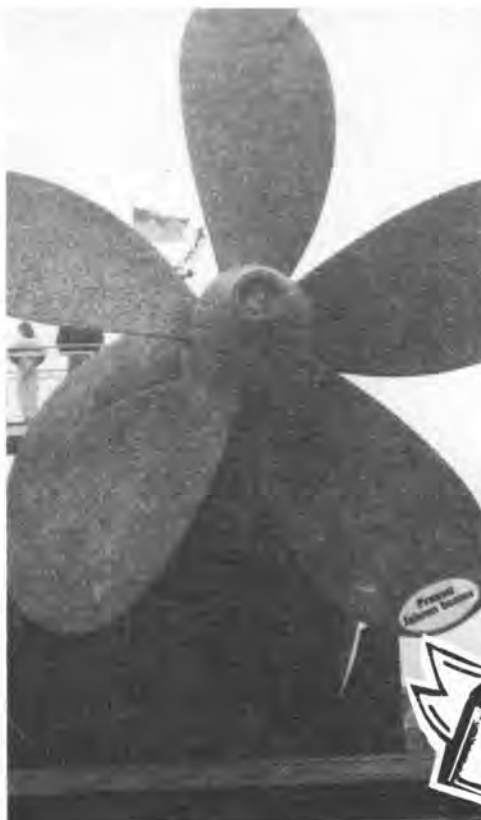
Nachrichten

EXTREME WETTERVERHÄLTNISSE

herrschen mitten im gemäßigten Europa ausgerechnet in Wilhelmshaven. Und sie sind an allem schuld! Ende Juni sollte das Gutachten über die Belastung des Bodens im Bereich der ehemaligen Müllkippe Kirchreihe vorliegen. Der Schulausschuß war auf die Untersuchungsergebnisse sehr gespannt, liegt doch die Integrierte Gesamtschule in unmittelbarer Nachbarschaft der Müllkippe. Auf der Ausschusssitzung am 8.8.96 erklärte der Leiter des Bauordnungsamtes und des Referates Umweltschutz, die Tatsache, daß das Gutachten bis Ende November auf sich warten lassen wird, mit der langen Frostperiode und der sich anschließenden anhaltenden Dürre, die die Entnahme von Grundwasserproben verunmöglicht hätten. (noa)

EINE NEUE ZEITUNG

wird es voraussichtlich Ende September in Wilhelmshaven geben. Herausgeber sind die Jusos in Wilhelmshaven, die damit eine lange Tradition in der Juso-AG fortsetzen. Das genaue Erscheinungsdatum des "Roten Friesen" steht noch nicht fest. (ft)



Die militärische Aufrüstung

des Freizeitwertes in Wilhelmshaven manifestiert sich durch die Aufstellung des "U-10" - Unterseebootes.

Ob Frauen in der Bundeswehr wirklich besser fahren, wie es der Aufkleber glauben machen will, entzieht sich unserer Kenntnis. Mehr über "Frauen an die Waffen" lesen Sie auf Seite 7. (ft)

Foto: Tunnat



Back
in
Town

winkler TV

TV • Video • HiFi
ist unsere Sache
Beratung Verkauf Reparatur
Störtebekerstraße 3 · Edo-Wiemken-Straße 8
☎ 93 29-0 Fax 93 29-19 📺 rund ums Haus

IM NAMEN DER GLEICHBERECHTIGUNG - KRIEGSDIENST MIT DER WAFFE FÜR FRAUEN

VON HOLGER SÖKER UND BIRGIT EMMER

Eigentlich wollten wir gar nicht reagieren, als wir als DFG-VK Wilhelmshaven (Deutsche Friedensgesellschaft - Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen) aufgefordert wurden, einen Beitrag zum Thema "Dienst mit der Waffe für Frauen in der Bundeswehr" zu verfassen.

Ein Blick auf die jüngsten wehrpolitischen Ereignisse fördert keinen Sachzwang zutage, der eine Beschäftigung mit diesem Thema verlangt und dazu Anlaß gäbe, an Artikel 12a, Absatz 4 des Grundgesetzes zu rütteln. In diesem Artikel heißt es unter anderem: "Sie (die Frauen) dürfen auf keinen Fall Dienst mit der Waffe leisten". Was also könnte der Auslöser für die neuerliche Unruhe sein? Angesichts der relativen Sommerruhe im Polit-Showbiz ist das Thema, obwohl nicht das neueste und originellste, immer wieder gut, ein paar Medienpunkte zu erheischen und sich in Zeiten galoppierender Arbeitslosigkeit, fortschreitender Umweltzerstörung, ungelöster wirtschafts- und finanzpolitischer Probleme auf einem Nebenschauplatz liberales Profil zu verleihen, ohne Gefahr zu laufen, ernsthaft tätig werden zu müssen. So oder ähnlich müssen wohl die Gedanken des innerglashäuslichen Steinwerfers gewesen sein. Es bleibt abzuwarten, ob der Stein denn auch weit genug fliegt, um die Scheibe zu zerbrechen. Sehr unwahrscheinlich scheint indes, daß die nächste Verfassungsänderung eben jenes *Privileg* der Männer aufbricht, Kriegsdienst mit der Waffe leisten zu dürfen.

Nun mag man/frau sich darüber streiten, ob das erreichte Maß an Gleichstellung von Männern und Frauen allein am Recht der Frauen abzulesen ist, Dienst mit der Waffe leisten zu dürfen. Uns scheint, es gibt hier

ausagekräftigere Indikatoren. Dennoch ist die Gelegenheit günstig, die Rolle der Frauen im Gesamtverteidigungskonzept zu beleuchten.

Im Krisen- oder Verteidigungsfall wird es neben der militärischen Verteidigung die Zivilverteidigung geben, deren Aufgabe die Aufrechterhaltung der Staatsfunktionen, der Zivilschutz, die allgemeine Versorgung sowie die Unterstützung der Streitkräfte sind. Im Rahmen dieser Zivilverteidigung und auf der Grundlage des genannten Artikels 12a des Grundgesetzes können Frauen vom vollendeten achtzehnten bis zum vollendeten fünf- und zwanzigsten Lebensjahr durch Gesetz zu zivilen Dienstleistungen im zivilen Sanitäts- und Heilwesen sowie in der ortsfesten militärischen Lazarettorganisation herangezogen werden, wenn der Bedarf an Hilfskräften nicht auf freiwilliger Basis gedeckt werden kann. Frau könnte nun meinen, sie sei nicht betroffen, wenn sie sich gegebenenfalls nicht freiwillig meldet - also kein Grund, sich mit dem Themenkreis Kriegs- bzw. Zivildienst auseinanderzusetzen. Doch Vorsicht: Z.B. hat die Absolventin eines Schwesternhelferinnenkurses durch ihre Unterschrift, die zu Beginn eines solchen Kurses geleistet werden muß, bereits ihre Freiwilligkeit erklärt und ihrer Einplanung im Kriegsfall zugestimmt. Gleiches gilt für Mitglieder des Roten Kreuzes, der Johanniter Unfallhilfe e.V. oder dem Malteser



Hilfsdienste e.V. Es darf bezweifelt werden, ob diese Sachlage der Mehrzahl der betroffenen Frauen bewußt ist. Um der Gleichberechtigung zwischen Männern und Frauen Rechnung zu tragen, sei hier erwähnt, daß auch männliche Bürger im Rahmen der Notstandsgesetze zur Zivilverteidigung dienstverpflichtet werden können.

Frauen und Männer, die sich detaillierter informieren möchten, können entsprechend Informationsmaterial über die DFG-VK beziehen, oder uns an einem unserer Beratungsabende ansprechen. Die DFG-VK in Wilhelmshaven bietet jeden ersten Dienstag im Monat eine Beratung für Kriegsdienstverweigerer an. Der Treffpunkt ist jeweils ab 20.00 Uhr im Tarish in der Börsenstraße.

Um zum Stein des Anstoßes zurückzukehren (vielleicht durchschlägt er ja doch die Scheibe des Glashauses), möchten wir jeder Leserin, die sich an der Diskussion um den Kriegsdienst an der Waffe beteiligt, folgendes zu bedenken geben: Es kann in dieser Sache nicht vorrangig um die Eröffnung von Berufschancen für Frauen gehen. SoldatIn zu sein, beinhaltet immer auch die zunehmend wahrscheinlicher werdende Möglichkeit, sich Situationen auszusetzen, in denen auf Befehl getötet wird. Unabhängig von der Rechtmäßigkeit oder Unrechtmäßigkeit dieses Befehls - eine Variable, die bisweilen den jeweils herrschenden Werten und Normen unterliegt - wird die Ausführende mit den Konsequenzen ihres Handelns weiterleben oder sterben müssen. Außerdem beweisen Frauen andernorts täglich, daß sie keine schlechteren Soldatinnen abgeben als Männer - dieser Beweis muß deshalb in unserer Bundesrepublik Deutschland nicht nochmals erbracht werden. Und ginge es allein darum, patriarchale Privilegien aufzubrechen, wäre eine Initiative zur Ermöglichung des Dienstes an der Waffe für Frauen aus dieser Motivation heraus sogar zu begrüßen. Doch vielleicht ist es gerade *dieses* männliche *Privileg*, das - einmal anders als gewohnt - zur Ausbeutung von Männern führt! Offensichtlich wird dies von engagierten Frauen so gesehen, oder warum sonst ist noch keine Verfassungsklage zum Thema anhängig? □

ANTIKRIEGSTAG '96

Der Deutsche Gewerkschaftsbund - Kreis Wilhelmshaven - ruft auf zur Teilnahme an einer Mahnveranstaltung



**GEGEN KRIEG UND UNTERDRÜCKUNG
FÜR FRIEDEN UND MENSCHENRECHTE**

Von vielen Kriegsschauplätzen werden uns täglich Fernsehbilder geliefert. So können wir in unseren Wohnzimmern direkt an diesen Kriegen teilnehmen, für die nicht zuletzt aus Deutschland die Waffen geliefert werden. Mit Terroranschlägen wird versucht, politische Entscheidungen zu beeinflussen. Menschenrechte werden im wahrsten Sinne des Wortes in vielen Ländern (Türkei, China, Indonesien ...) mit Füßen und Stiefeln getreten.

Wir wollen mit der

**Mahnveranstaltung zum Antikriegstag
am 1. September 1996
um 11.00 Uhr
auf dem Krökel-Platz**



deutlich machen, daß wir nicht wegsehen, sondern unter dem Motto
DIE WAFFEN NIEDER gegen den Krieg demonstrieren.

VERZEIHUNG, IHR PROLETEN

ZUR LESUNG VON THOMAS EBERMANN IN DER PERSPEKTIVE

(iz) 40 unverzagte Querdenker trafen sich Mitte August in der Perspektive, um der Lesung von Thomas Ebermann aus seinem Buch "Die Offenbarung der Propheten" beizuwohnen. Die meisten von ihnen verließen das Kulturzentrum erst nach zwei Stunden Lesung plus zwei Stunden Diskussion, die nur abgebrochen wurde, um den Autor vorm Erschöpfungstod zu bewahren. Das läßt auf die Qualität des Buches schließen und/oder auf die Sehnsucht nach einer besseren Welt.

Das 360-Seiten-Werk wirkt auf den ersten Blick unzugänglich und in Form und Sprache nicht gerade aufs klassische Proletariat abgestellt. Hat mensch sich durch die Kapitel zur politischen Ökonomie erst einmal durchgequält, fängt es an, Spaß zu machen. Die Lesung erleichterte den Zugang erheblich.

Das Buch ist ein Rundumschlag gegen die bürgerliche Gesellschaft und ein Warnsignal für jene, die gern links sein oder bleiben möchten und genau an den Stellen laut lachen, an denen sie innerlich rot werden, weil sie sich ertappt fühlen, mangels Motivation sich eben jener Gesellschaft anzupassen. Nichts und niemand bleibt ungeschoren, nicht die Wiedervereinigung ("muß i denn zum Städtele hinaus" sang Heino in Hoyerswerda 14 Tage nach dem Pogrom), nicht der positive Rassismus (wir lassen die Griechen für uns kochen und tanzen, was noch lange kein AusländerInnenwahlrecht legitimiert), nicht unser Freizeitverhalten (kollektives Outing der BesucherInnen von Fitnesscentern) oder die Medien (Symptom und nicht Ursache der allgemeinen Verblödung), nicht die doppelzüngige Sozialmoral ("die Arbeitsgesellschaft erträgt keine fröhlichen Arbeitslosen"), nicht der Tanz ums Goldene Kalb alias "Glücksrad" ("Lotto lehrt uns von Woche zu Woche, mit Enttäuschungen zu leben"), nicht die Ritualisierung von Sehnsüchten (Mißbrauch des Heimatbegriffs und Reduzierung auf Schuhplattler) bis hin zur Ökologie (warum Statistiken zum Artensterben auffahren, wenn ich "Wald" mit romantischen Erinnerungen verbinden und rechtfertigen kann).

Peinlich, daß gerade dieses provokante Werk auch in der bürgerlichen Presse bislang keinen einzigen Verriß abbekommen hat, was ja die beste Werbung wäre. Das kommt davon, wenn man sich auf alte politisch-literarische Seilschaften beruft, die heute nicht nur in Konkret oder der tageszeitung, sondern fürs täglich Brot auch in der Zeit oder noch reaktionäreren Postillen publizieren und den Ex-Kommunarden mit ihrer Lobhudelei einen Bärendienst erweisen.

Aufgefordert zum kritischen Denken ("Neinsager sind aus gesellschaftlicher Sicht Spielverderber"), erscheint die Beweisführung zum Teil etwas eingleisig. Z.B. Sport, so die Autoren, dient dazu, Freizeit totzuschlagen und fragwürdigen kollektiven Schönheitsidealen nachzujagen; der rein individuell motivierte Anlaß, dem menschlich-instinktiven Bewegungsdrang nachzugeben, den moderne Schreibtisch-Arbeitswelten nicht befriedigen können, fehlt uns in der Betrachtung.

Die "Offenbarung" ist eine reine Analyse; konstruktive Lösungsansätze können LeserInnen nicht erwarten. Was immer ich tue, es ist daneben. Fröne ich dem Hedonismus ("man lebt nur einmal"), unterstütze ich das Kapital; doch die Konsumskese (z. B. gegen Shell/Ölplattformen oder Frankreich/Chiracs Atomversuche) ist Selbstbeschluß, da ich das System dadurch nicht in den Grundfesten erschüttere. "Die höchste Form des Widerstands ist der Wechsel der Benzinmarke." Ob der "Verzicht auf Ratschläge", so Ebermann, "methodisch" ist oder Hilflosigkeit der Autoren, sei dahingestellt.

DIE SPEZIALISTEN FÜR:

**TREKKING
CAMPING
KANUSPORT
MOTORRAD-
BEDARF**

UNTERJUGS

Peter-/Ecke Gökerstraße
WHV · Tel: 04421/994287

Sprachfetischisten kommen in der "Offenbarung" voll auf ihre Kosten. Jeder Satz ist ein Bild für sich, was im Kontext allerdings oft bemüht wirkt und die Konzentration der LeserInnen überbeansprucht. Die Autoren sind geschichtlich, politisch und rhetorisch satelfest und bestrebt, die Leserschaft das erkennen zu lassen. Da verschwimmen gelegentlich die Prioritäten zwischen Form und Inhalt bis hin zum Gefühl, die Autoren betrieben verbale Masturbation.

Wie auch immer, unterm Strich ist die "Offenbarung" ein wichtiges Buch in einer Zeit falsch verstandener Freiheit und Toleranz. Es soll, so Ebermann, nicht desillusionieren,

SUSANNES OHRING

Gökerstr. 39 (Nähe Kortekkreuzung)

☎ 04421/31880

*Von der großen
Auswahl überzeugt Euch
am besten selbst...*

Jetzt durchgehend geöffnet! *

* Mo - Fr : 09.30 - 18.30 Uhr
Sonntag : 09.30 - 13.00 "

obwohl die Niederlage eines linken Gegenentwurfes offensichtlich wird. Es ist keine Bibel, sondern, so Jutta Dithfurt in der taz, "eine Fibel für alle, die nicht bereit sind, zu verblöden." □

Thomas Ebermann und Rainer Trampert, vormals führende Vertreter des linken Flügels der Grünen, leben und arbeiten in Hamburg und veröffentlichen in verschiedenen Zeitschriften, regelmäßig in "Konkret" und "Rolling Stone".

Thomas Ebermann/ Rainer Trampert: Die Offenbarung der Propheten. Konkret Literatur Verlag, Hamburg. ISBN 3-89458-139-5. 39,- DM.

InteressentInnen an einem Lese- und Diskussionszirkel zum Buch melden sich bei Johann Janßen, Tel. 53706.

Anzeige

Wir dürfen unseren Staat nicht verramschen!!! Nur Reiche können sich einen armen Staat leisten! Torsten Christoph, Peterstr. 21A, 26382 W'haven (Ratskandidat / Wahlbereich I)

Reife ist die bürgerliche Übersetzung für Verblödung.

Reform ist früher sterben.

Pazifismus ist für Völkermord sein.

Friedensmission ist Bombardement.

Ökologie ist Standort sichern.

Berti ist Trainer.

Kohl ist Kanzler.

St. Pauli ist schön.

Heimat ist Identitätssuche.

GENEWIND ist alternativ.

Perspektive ist Hort des Widerstands.

Wilhelmshaven ist bald nicht mehr in der Regionalliga.

Widmung in einem Autorenexemplar, die zusammenfaßt, a) daß es sich lohnt, alles zu hinterfragen, b) daß Linkssein auch Spaß machen kann, c) daß Thomas Ebermann Widmungen verabscheut.

Perspektive

Unabhängiges Kulturzentrum
August/ September 1996

DO., 22.08. Französischer Abend
20.00 Uhr

FR., 23.08. Komplott Theater
20.30 Uhr

SA., 31.08. 13. Geburtstag der
20.30 Uhr PERSPEKTIVE

MO., 02.09. Flamenco Kurs für Kinder
18.00 Uhr

DI., 03.09. KOKI-Filmclub
20.00 Uhr

SA., 07.09. Strandfest
21.00 Uhr

MO., 09.09. Flamenco Kurs für Kinder
18.00 Uhr

DO., 12.09. Dia-Vortrag Tunesien
20.00 Uhr

SA., 14.09. Konzert mit Michael Aden
20.30 Uhr

SO., 15.09. Kinder-Nachmittag
16.00 Uhr Film: Michel in der
Suppensüssel
20.00 Uhr Kommunales Kino:
Herr der Gezeiten

MO., 16.09. Flamenco Kurs für Kinder
18.00 Uhr

MI., 18.09. RohköstlerInnentreffen

SO, 1.9.: Seh-Blicke

Jahrespreis der Perspektive zum Thema
"Mensch-Natur-Küste-Meer" in Zusammen-
arbeit mit der Nationalparkverwal- tung
"Niedersächsisches Wattenmeer" siehe
auch gesonderte Ankündigung

19.00 Uhr Vorab-Information
20.00 Uhr Ausstellungseröffnung

mit Preisverleihung und Live-Musik
(Thorsten Schütt, Jörn Cornelius)

Ausstellungsbesichtigung mo-fr von 10
bis 13, mi-so ab 19 Uhr (bis 30.9.)

SO, 29.9. Finissage "Seh-Blicke"
20.00 Uhr Lesung und Gespräch

Ständige Termine

POLITISCHES WERKSTATT-CAFÉ: jd. 1. +.
3. SA im Monat, 16-19 Uhr; TAUSCHRING: jd.
1. MI im Monat, 20 Uhr; Arbeitsgruppe SPECK-
STEIN: jd. DI 9.30 Uhr; MALKREIS: jd. DO
9.30 Uhr; SENIOREN-FOTOKREIS: jd. 1. DI im
Monat 10 Uhr; FOTO-STAMMTISCH (f. Ama-
teure): jd. 1. DO im Monat, 19.30 Uhr;
ACOUSTIC-MEETING (MusikerInnentreffen):
jd. 3. FR im Monat, 20 Uhr; PLANUNGSTEAM-
SITZUNG (öffentlich) jd. MI 19.30 Uhr

PERSPEKTIVE, Wilhelmshaven, Schelling-
str. 21 (Ecke Freiligrathstr.), Tel. 301397.

GALERIE M

Christa Marxfeld-Paluszak
"Unvergängliche Vergänglichkeit"
14. August - 28. September 1996

Galerie M, WHV, Kanalstr. 43, Eingang Weserstr.
gegenüber Einmündung Allerstr., Tel. 04421-
454104. Öffnungszeiten: Mi 16-20 Uhr, Fr 17-19
Uhr, Sa und So 15-17 Uhr.

IMRHYTHMUSDERGEZEITEN

präsentieren die Jeveraner Amateurfotogra-
fen Ralf Sinning ("Erotik am Meer") und
Martin Steffens ("Wasser, Menschen und
Natur") vom 17. bis 25. August in Schillig ihre
"Watt'n Ausstellung". Sie kann täglich ca. je
2 1/2 Stunden vor und nach Niedrigwasser
erreicht werden. Der Ausstellungsort ist über
die Strandhauptkasse in Schillig zu erreichen.
Niedrigwasserzeiten: Di 20.8. 11.15 Uhr, Mi
21.8. 11.50 Uhr, Do 22.8. 12.22 Uhr, Fr 23.8.
13.06 Uhr, Sa 24.8. 14.19 Uhr, So 25.8. 15.51
Uhr. (iz)

Seh-Blicke

Traditionell vergibt die Galerie Perspekti-
ve jährlich einen themenbezogenen Preis
an MalerInnen oder BildhauerInnen der
Region. In diesem Jahr widmet sich die
Ausschreibung und die damit verbundene
Ausstellung einem lokal und überregional
bedeutsamen Naturschutzthema: 1996 be-
steht der Nationalpark "Niedersächsisches
Wattenmeer" 10 Jahre. Auf der Suche nach
immer neuen bzw. zeitnahe Lösungen zwi-
schen Mensch und Natur stehen
zahlreiche Veranstaltungen mit verschie-
denen gesellschaftlichen Gruppen auf dem
Programm der Nationalparkverwaltung. In
diesem Kooperationsprojekt mit der Per-
spektive sind bildende KünstlerInnen
gefragt, ihren eigenen Blickwinkel zum
Thema "Mensch-Natur-Küste" zu ergrün-
den und in einer passenden Form
darzustellen. Das Projekt wird gefördert
aus Mitteln der Niedersächsischen Wat-
tenmeerstiftung.

Die Ausstellung wird am 1. September um
20 Uhr in der Perspektive durch Irmgard
Remmers (Leiterin der Nationalparkverwal-
tung) eröffnet. Die 5köpfige Jury-Fachleute
aus dem Bereich Kunst und Ökologie -
vergift einen Preis in Gesamthöhe von
2000 DM sowie den Goldenen Pinsel. Den
musikalischen Beitrag liefern Thorsten
Schütt und Jan Cornelius.

Literarische Betrachtungen zum Naturver-
ständnis des Menschen liest Heinz-Josef
Kaspar zur Finissage am Sonntag, 29. Sep-
tember, um 20 Uhr, als Auftakt zur
anschließenden Diskussion mit Künstle-
rInnen und Publikum. (iz)

Kulturzentrum pumpwerk

Programm August 96

SA, 24.8. Maceo Parker
21.00 Uhr "Master of Soul"

SO, 25.8. Frühschoppen
11.00 Uhr mit Backstage; Spiele +
Aktionen am Spielwagen
15.00 Uhr Kunterbunt
CD-Premiere in WHV

SA, 31.8. 20 Jahre Soziokultur
10.30 Uhr 20 Jahre Pumpwerk
15.00 Uhr Jugendaktionstag im Park
19.00 Uhr Party zum Jugendaktionstag
20.00 Uhr MuTaTe's Faust

SO, 1.9. Pumpwerk vor Ort in der
Stadthalle Wilhelmshaven
20.00 Uhr Frühstyxradio Tournee 96

FR, 13.9. Der blonde Emil präsentiert
20.30 Uhr "Grand Brie"

SA, 14.9. 10. Niedersächsische
SA, 28.9. Musiktage der Sparkassen-
20.30 Uhr stiftung

6. Wilhelmshavener Maritime Filmtage
vom 18.09 bis 22.09
Internationaler Wettbewerb
des neuen Films

Das ist der Gipfel!
DI, 24.9., 11-16 Uhr



Wattenmeer-Kindergipfel anlässlich
des 10jährigen Bestehens des Na-
tionalparks Nds. Wattenmeer mit
Musik, Theater, Jonglage, Magie,
Aktionen, Podiumsdiskussion;
Präsentation der Ergebnisse des
Schulwettbewerbs "Watt wurmt den
Wattwurm?" mit Preisverleihung durch
Umweltministerin Griefahn.

Kulturzentrum Pumpwerk, An der Deichbrücke,
26382 Wilhelmshaven, Tel. 04421- 43877

Ab sofort noch mehr
Gesundes für alle im

Tarish

Fleisch aus kontrolliert
ökologischer Landwirt-
schaft, frischer Fisch und
Kaffee, Tee und Kuchen

QUAK-SALBEREI?

HEUTE IM ANGEBOT: GESUNDHEIT! DER GEGENWIND BESUCHTE DIE "GESUNDHEITSBOUTIQUE" DES DR. WEHNER

(noa/ts) Seit Februar gibt es das "gisunt Institut für präventive und ästhetische Medizin" in der Hermann-Ehlers-Straße 3. Unter den niedergelassenen Kassenärzten sind die Meinungen darüber geteilt. Ist dies Institut eine sinnvolle Ergänzung des medizinischen Angebots, oder wird den alten Leuten die Rente aus der Tasche gezogen?

Prävention ist Vorbeugung. Zumindest die Krankenkassen sind, besonders in Zeiten steigender Ausgaben für medizinische Leistungen, daran interessiert, daß ihre Versicherten möglichst gesund bleiben. Die Zeitschriften der Krankenkassen informieren denn auch über gesunde Lebensführung und appellieren an ihre Mitglieder, sich vernünftig zu ernähren und überhaupt eine gesunde Lebensweise zu pflegen. Ob auch ÄrztInnen an Prävention interessiert sind (sein können), ist eine andere Frage. Sie verdienen immerhin ihr Brot dadurch, daß die Menschen krank sind.

Unter "ästhetischer Medizin" hat man "sanfte Medizin", also Naturheilkunde zu verstehen.

Wenn man das gisunt Institut betritt, kann man eigentlich keinen Unterschied zu einer "normalen" Arztpraxis feststellen; lediglich die Meditationsmusik, die hier läuft, fehlt in anderen Praxen, und es gibt kein Wartezimmer. Leiter ist Dr. med. Wehner, der neben

dem Institut eine Praxis als Allgemeinmediziner betreibt. Ein Kaufmann, eine Sekretärin, eine Sozialpädagogin, eine Arzthelferin und eine Krankenschwester bilden das Stammpersonal.

Werbung mit der Krankheit

Als Träger des Instituts figuriert eine GmbH, die "gisunt Gesellschaft für präventive und ästhetische Medizin", bestehend aus dem Institutsleiter und Dr. Döhle, einem weiteren in Wilhelmshaven niedergelassenen Arzt. In Inseraten und Prospekten veröffentlicht das Institut sein Angebot:

Präventive Medizin:

- Gesundheitsseminare
- Ambulante Rehabilitation
- Raucherentwöhnung
- Streßbewältigung
- Komplette Gesundheitsvorsorge
- Reisedienst (medizinisch betreutes Reisen für Kranke und Senioren)

Ästhetische Medizin:

- Entspannungstherapie
- Sauerstoff- und Regenerationskuren
- Colon-Hydro-Therapie
- Akupunkturbehandlungen
- Cellulolipolyse
- Medizinische Kosmetik
- Patientenkommunikation
- Medizinische Fußpflege
- Orthomolekulare Medizin

Die präventiven Leistungen (ausgenommen vielleicht die ambulante Rehabilitation) bieten auch andere Institutionen an; das Rauchen kann man sich z.B. in Kursen an der Volkshochschule abgewöhnen und sich einen Teil der Kursgebühr von der Krankenkasse zurückgeben lassen; Entspannungsverfahren zur Streßbewältigung kann man ebenfalls an der VHS oder in durch die Krankenkassen durchgeführten Kursen erlernen - erheblich preiswerter als in der "Gesundheitsboutique", wie das Institut laut Türschild auch heißt - bei "gisunt" aber eben alles unter einem Dach und insofern praktischer.

Oberflächliche Psychotherapie

Über die Raucherentwöhnung Dr. Wehner zum GEGENWIND: "Das passiert in Gruppen. Die einzelnen Raucher bekommen eventuell eine Akupunkturbehandlung vorweg. In der Gruppe treffen sie sich dann und quaken." 50



DM pro Abend kostet das Quaken. Ebenfalls 50 DM pro Gruppenabend kostet bei gisunt die Streßbewältigung. Laut Dr. Wehner ist das eine "oberflächliche Psychotherapie" und wird von der Sozialpädagogin durchgeführt. Eine solche oberflächliche (gemeint ist eine nicht psychoanalytische) Psychotherapie kann man auch in Einzelstunden, dann zum Preis zwischen 70 und 100 DM pro Stunde, bekommen.

Was "gisunt" unter der Überschrift "Ästhetische Medizin" anbietet, ist laut Dr. Wehner grundsätzlich nicht mit den Krankenkassen abrechnungsfähig. Das heißt: Die PatientInnen zahlen die Behandlung aus eigener Tasche. Wenn jemand z.B. einen nicht mehr operablen Lebertumor hat und nach Ausschöpfung aller schulmedizinischen Möglichkeiten gesagt bekommt, daß er nur noch etwa ein Vierteljahr zu leben hat, dann greift er nach jedem Strohalm. Es ist bekannt, daß in solchen Fällen Naturheilverfahren ein weiteres Tumorstadium stoppen können. Eine einfache Antwort auf die Frage, was im Falle des unheilbar Leberkrebskranken im gisunt Institut für wieviel Geld gemacht würde, haben wir von Dr. Wehner nicht erhalten; ein 08/15-Rezept gibt es da nicht. Eine ausführliche Anamnese, Blutflockungstest, große Laboruntersuchung, Analyse des Immunsystems vorweg, dann eine individuell abgestimmte Behandlung mit Thymus oder Milzpeptiden und Sauerstoff - wenn der Patient eine solche Behandlung zwei Jahre lang in Anspruch nimmt, dann wird er um die 20.000 DM bezahlen müssen.

Geldschneiderei? Wenn jemand mit einer Lebenserwartung von einem Vierteljahr noch zwei Jahre länger lebt, dann wird er dieses Geld (sofern er es hat) gerne dafür ausgeben. In einem solchen Fall kann er dann immerhin nachträglich versuchen, diese Kosten dennoch von seiner Krankenkasse zurückzubekommen. Laut Angaben von Dr. Wehner wurden bislang bei 10 bis 15 % der Patienten entsprechende Anträge von den Kassen positiv beschieden.

"Sanfte" Medizin auf Rezept

Erstaunt war man allerdings bei der Gesellschaft für biologische Krebsabwehr mit Sitz in Heidelberg über die Information, daß in Wilhelmshaven Krebsbehandlungen mit Mistel, Thymus, Milzpeptiden und Sauerstoff das Geld der PatientInnen kosten sollen. Hier bekamen wir die Auskunft, daß es auch in

Anzeige

"Verantwortung heißt, sich entscheiden zu können." (Prof. Dr. Ilse Dröge-Modelmog, 1996) Gegen Fraktionszwang!!!
Torsten Christoph, Peterstr. 21A, 26382 W'haven

Essthetik von



JONATHAN

Naturkostladen

Neu => Grenzstr. 16 <=> Neu

Tel. 04421/13438

AGÄIS
Restaurant und Café



**Türkische und Griechische
 Spezialitäten**

Rheinstr. 13 26382 WHV Tel.: 44447

Wilhelmshaven Mitglieder gibt, die Tumorpatienten diese sanften Mittel verschreiben - auf Kassenrezept. Und HeilpraktikerInnen wenden diese Verfahren ebenfalls an. "Außenrezepturmedizin" nennen es die "reinen" Schulmediziner, und sie sind dagegen, egal, ob ein Arzt oder ein Heilpraktiker sie betreibt. Der Arzt im gisunt Institut, Dr. Wehner, will sich jedoch mit den Heilpraktikern nicht in einen Topf werfen lassen. Bezüglich der Sauerstofftherapie, die das Zentrum des Angebots seines Instituts bildet, sagt er: "Um sie richtig anzuwenden, muß man eine fundierte medizinische Ausbildung haben." Und damit meint er ein Medizinstudium.

Wer wissen möchte, welche Ärzte und Ärztinnen in Wilhelmshaven und Umgebung KrebspatientInnen mit biologischen Mitteln behandeln, kann dies erfragen bei:

Gesellschaft für biologische Krebsabwehr
 Postfach 10 25 49
 69015 Heidelberg
 ☎ 06221 - 16 15 25

Wer an psychologischer Beratung zu einem günstigeren Preis als bei "gisunt" interessiert ist, kann Möglichkeiten bei der GEGENWIND-Redaktion erfragen.

Nicht nur die Naturheilverfahren bei Krebs, sondern auch andere Therapien aus dem Angebot des gisunt Instituts werden von den Krankenkassen anstandslos bezahlt, wenn sie medizinisch notwendig sind. Medizinische Fußpflege z.B. kann ein Kassenarzt verschreiben, wenn die Schäden an den Füßen das Gehen erschweren oder gar andere Organe in Mitleidenschaft ziehen.

Worin besteht also der Unterschied zwischen einer Arztpraxis und der Gesundheitsboutique?

Nun, bei "gisunt" können die PatientInnen sicher sein, daß sie ausschließlich mit sanften Mitteln behandelt werden. Und sie bekommen ein breites Angebot an Naturheilverfahren unter einem Dach.

Ärzte, die das Institut nicht unbedingt als sinnvolle Ergänzung zu ihren eigenen Bemühungen betrachten, sehen einen anderen Gesichtspunkt vorrangig: Ärzte dürfen keine

Werbung für sich machen - ein Institut wohl. Das gisunt Institut veröffentlicht Werbeanzeigen. Und natürlich dienen auch die Abendseminare über Blasenschwäche im Alter oder Gehirnjogging, die die gisunt GmbH durchführt, nicht nur so menschenfreundlichen Zwecken wie der Aufklärung über Gesundheitsvorsorge, sondern nebenbei auch der Werbung für das Institut, wenn der Betreiber dies auch nicht zugibt, sondern darauf hinweist: "Die Krankenkassen führen solche Veranstaltungen auch durch - zur Werbung!"

„SO EINE SCHEISSE!“

VERLEGUNG DER SPARKASSENBÜHNE VOM PLANSCHBECKEN ZUM HELGOLANDKAI VERÄRGERTE BESUCHER DES WOCHENENDES AN DER JADE

(noa) Das Wochenende an der Jade ist gelaufen - gut gelaufen, wie die Freizeit GmbH als Bilanz feststellt. Lob gab es schon reichlich in einer anderen Zeitung, und das wollen wir auch nicht schmälern. Aber es war halt nicht alles toll.

Schimpfend und entnervt verließen z.B. am letzten Abend des Wochenendes an der Jade zahlreiche Leute nach kurzer Zeit den Platz an der Sparkassenbühne am Helgolandkai wieder. Till und Obel, seit Jahren regelmäßige beliebte Gäste beim Wochenende an der Jade, kamen mal gerade acht bis zehn Reihen durch - wer weiter weg stand, hatte nichts mehr von der Darbietung.

Jahrelang war die Sparkassenbühne am Planschbecken zu finden - ein toller Platz für ein Konzert oder eine Comedy-Show. In diesem Jahr war dieser Platz leer, abgesehen von einigen Kindern, die herumtollten.

Die frustrierten Gäste, die eigentlich Till und Obel genießen wollten, mutmaßten, die Verlegung der Bühne an den Helgolandkai sei ein Bonbon an die Südstrandgastronomie als Ausgleich für den Flop beim Südstrandfest. Damals hatte das Jade-Surf-Festival große Teile der erwarteten BesucherInnen des gleichzeitig stattfindenden Südstrandfestes abgezogen, was die Wirtin am Südstrand sehr erboste. Dieser Verdacht wird von der Freizeit GmbH, vertreten durch Helmut Bär, weit zurückgewiesen. "Überhaupt nicht - im Gegenteil!", so Bär. Der Hauptgrund sei, daß der alte Platz am Planschbecken nach einer Woche

Und wenn ein Patient erst einmal in der Gesundheitsboutique ist, dann könnte es natürlich sein, daß er für weitere Behandlungen die Praxis von Dr. Wehner (ein Haus weiter) aufsucht und nicht mehr seinen bisherigen Hausarzt. Die seit 1. Januar dieses Jahres gültige Gebührenordnung (weniger Ziffern für Einzelleistungen, aber Pauschalbeträge für PatientInnen) legt es nahe, daß Ärzte versuchen, mit allen Mitteln anderen Ärzten die PatientInnen wegzuschnappen. □

Regen so aufgeweicht wäre, daß die Besucherströme ihn sehr stark beschädigen würden. Auf der Suche nach Alternativen sei nur der Helgolandkai in Frage gekommen. Das hätte den Vorteil, daß der Bereich, wo die Leute sich im Sommer sowieso gerne aufhalten (eben die Südstrandpromenade) mit ins Festgeschehen einbezogen worden sei. Die Wirtin dort seien gebeten worden, nichts Besonderes zu veranstalten, sondern einfach länger geöffnet zu halten als üblich. Daß Lokale unmittelbar neben dem Festgeschehen oder mittendrin ein besseres Geschäft machen, sei kein Bonbon, sondern so sei das halt.

Daß bei Till und Obel schon wenige Meter von der Bühne entfernt Gruppen und Grüppchen angeregt diskutierend und plaudernd standen, lag entweder an der Band ("Das muß eine Band bringen - entweder sie faszinieren die Leute oder nicht") oder am Publikum ("Das Publikum inszeniert sich bei so Gelegenheiten ja selbst"), auf keinen Fall aber an dem Platz! Und weil der Platz "sehr geeignet" ist, wird die Sparkassenbühne voraussichtlich in den nächsten Jahren wieder am Helgolandkai aufgebaut werden. Schade! □

Bistro & Musikcafé



saxophon

26384 Wilhelmshaven
 Gökerstraße 95
 Telefon (0 44 21) 3 78 59

Jeden Dienstag Studentenbewegung mit Dauertiefstpreis!

Am 15. September sind Kommunalwahlen

WIR TRETEN AN

Infos, Wahlprogramm usw.: Manfred Gaede

Weserstr. 77; Tel.: 04421/42291 e-mail: JADEROT @ aol.com

Wir wählen PDS
Was denn sonst!
Unsere Kandidaten:
sieht ja keiner



Manfred „Mecky“
GAEDE,
 geb. JENDRITZKI
 Handformer, Maler
 schwerbehindert,
 arbeitslos
 Sprecher der
 PDS-Basisgruppe
 Mitglied im Erweiterten
 Landesvorstand

Annegret **GAEDE**
 Sekretärin, arbeitslos
 Mitglied der PDS

Karin **GERDES**
 Hausfrau
 parteilos

Sascha **GERDES**
 Schüler
 parteilos

Georg **ELM**
 Maschinist,
 Fröhrentner
 parteilos

Walter **LIESEGANG**
 Maschinist, Seemann
 Mitglied in der ÖTV

PDS

Basisgruppe Wilhelmshaven

NOTFALLS EINEN BACKEN

WER WIRD NEUER FRAKTIONSCHIEF DER SPD-RATSFRAKTION?

(red) Wie vom Gegenwind in der vorletzten Ausgabe gemeldet, hat Udo Bergner, der zwölf Jahre der SPD-Ratsfraktion vorstand, nach der Posse um den geplanten Verkauf von Jadewohnungen an den Münchener Geschäftsmacher Trögeler auf eine erneute Kandidatur für dieses Amt verzichtet. "Er wäre" - so ein Genosse aus der Fraktion - "ohnehin nicht mehr zu halten gewesen", selbst als führende Genossen ihn im nachhinein noch einmal hochjubeln und blankpolieren wollten.

Doch was hat die SPD eigentlich noch an geeigneten Kandidaten/Kandidatinnen für diese Funktion vorzuweisen? "Viel Staat" für Partei und Stadt scheint da nicht zu machen zu sein. Das hat man nun davon, wenn man sich nicht rechtzeitig geeignete Nachrücker "heranzüchtet".

Bergners Stellvertreter sind in der jetzt auslaufenden Ratsperiode die Ratsfrau Kirsten Trenne und der Ratsherr Wilfrid Adam. Über Ratsfrau Trenne als Nachfolgerin wird man sich kaum einen Kopf machen müssen, obwohl es der Partei gut anstehen würde, einmal eine Frau an der Fraktionsspitze zu haben. Doch diese Genossin hat in den Jahren ihrer Ratszugehörigkeit weder bei Ratssitzungen noch - wie Insider sagen - bei Fraktionsitzungen besonderes Profil gezeigt. Politisch eher farblos, ist sie wohl nur das "schmückende weibliche Beiwerk" des Fraktionsvorstands.

Anzeige

Die Abgeordneten sind an Aufträge und Weisungen nicht gebunden und nur ihrem Gewissen unterworfen. Torsten Christoph, Peterstr. 21A, 26382 W'haven

Bleibe als eventueller Nachrücker noch der zweite Stellvertreter, der Ratsherr und Landtagsabgeordnete Adam, der zudem - was die WZ in keinem Artikel zu erwähnen vergißt - im Leineschloß zu Hannover auch Vorsitzender des SPD-Ausschusses für Häfen und Schifffahrt ist. Als Adam vor Monaten sein Amt als Kreisvorsitzender der Arbeiterwohlfahrt zur Verfügung stellte, mutmaßte man in Genossenkreisen, daß er sich damit Luft für ein neues Amt - eben das des Fraktionsvorsitzenden - schaffen wollte. Doch besonders groß dürften seine Chancen nicht sein, künftig der Fraktion vorzustehen. Trotz Verzicht auf den AWO-Vorsitz mischt er immer noch in einigen anderen Gremien (u.a. Aufsichtsratsfunktionen und auch als Vichy-Beauftragter) kräftig mit. Das gefällt den Parteimitgliedern schon seit geraumer Zeit nicht mehr, zumal die SPD endlich auf dem Wege sein sollte, das "Sameln" von Posten und Pöstchen drastisch einzudämmen. Jedenfalls wird das auf jedem Parteitag gefordert.

Schaut man sich die z. Zt. im Ratsitzenden und aufgrund ihrer günstigen Listenplätze auch künftig im Ratssaal Platz nehmenden GenossInnen einmal näher an, so sind zwar einige an Alter und Ratszugehörigkeit erfahrene dabei, doch nur ganz wenige, die sich auch für den Fraktionsvorsitz eignen würden. Von denen,

die als "Neue" in den Rat einziehen, dürfte schon wegen der in der Fraktion herrschenden Hackordnung den GenossInnen vorerst kein/e Fraktionsvorsitzende/r erwachsen.

Als neue Fraktionsvorsitzende vorstellbar wäre sicherlich die Ratsfrau Ursula Aljets. Die Spitzenkandidatin im Wahlbereich Bant und Vorsitzende des Sozialausschusses hätte vom Fachlichen und von ihrer Durchsetzungskraft her das Zeug dazu. Doch sie hat sich in den Jahren ihrer Zugehörigkeit zum Rat nicht nur Freunde gemacht. Öffentlich geäußerte Kritik an Ratsbeschlüssen der eigenen Fraktion mögen die Genossen nun mal nicht.

Ratsherr Norbert Schmidt aus Neuengroden, der zugleich auch Vorsitzender des SPD-Unterbezirks Wilhelmshaven ist, wäre gleichfalls kompetent, dieses Amt zu übernehmen. Doch Fraktionsvorsitzender und Parteiboss - das dürfte nicht gut gehen und auch von den GenossInnen so nicht akzeptiert werden, zumal Schmidt immer wieder erklärt hat, daß die Partei die Richtlinien für die Fraktion zu bestimmen hat. Mit der zusätzlichen Übernahme dieser Funktion würde er sich in eine ständige Konfliktsituation begeben und so an Glaubwürdigkeit verlieren.

Denkbar wäre letztlich noch als ein Anwärter auf den ersten Sessel der Fraktion der Ratsherr Holger Barkowsky aus dem Stadtnorden. Doch ob der jugendpolitische Sprecher der SPD-Fraktion, der diese Aufgabe mit Akribie und großem persönlichem Einsatz wahrnimmt, gewillt ist, dieses auch sehr zeitaufwendige Amt zu übernehmen, wird von Mitgenossen seines Umfelds bezweifelt.



Entscheidend wird letztlich der Wahlausgang am 17. September sein. Glaubt man den Politikwissenschaftlern und Wahlforschern, die ein Herabsinken der SPD allerorts auf einen Level um die 25 % voraussagen, dann könnte es zu einem Wechsel der politischen Mehrhei-

Kultur - Kommunikation

KLANG KLANG

Musik für Dich

Jeden Mittwoch ab 21⁰⁰ Uhr

"D J 's against mainstream"
smasher from the underground

Jeden Samstag ab 22⁰⁰ Uhr

Der D J läuft heiß!
...die Drink's bleiben kühl

Sonntags immer ab 20⁰⁰ Uhr

"Durch den Park mit Steven Spielberg"

Frühstück im Kling Klang

Sonntags ab 11⁰⁰ Uhr
...sonst jeden Tag ab 10⁰⁰ Uhr

Kling Klang Hot Line

Konzerttips und andere Veranstaltungen

04421/136367

Börsenstr. 73

26382 Wilhelmshaven

KLANG KLANG

ten in unserer Stadt kommen. Noch sind die Wilhelmshavener Sozialdemokraten verhalten optimistisch, trotz Jadebau-Affäre eine - wenn auch sehr knappe - Mehrheit mit dem bislang-Partner FDP behalten zu können, zumal CDU und Grüne am Ort es augenblicklich dem Wetter gleich tun und sich von einem Tief zum anderen hangeln.

Anzeige

Befreit Euch von Abhängigkeit und Bevormundung!! Wählt SPD-Linke! Torsten Christoph, Peterstr. 21A, 26382 W'haven (Wahlbereich I)

Käme es trotzdem zu einer schwarz/grünen oder gar mehrfarbigen Mehrheitsfraktion, dann bestünde allerdings noch die Möglichkeit, daß der (dann) Ex-OB Eberhard Menzel als SPD-Oppositionsführer die neu gewählte Ratsfraktion dirigiert.

Ob aber er, der von der Ortspresse über Jahre in Bild und Text ständig so verwöhnte, von der Marine gehätschelte und durch hunderte von Schirmherrschaften und sonstigen "stadtragenden Aufgaben" ständig in der Öffentlichkeit präsent, dann den Mumm haben wird, vom gewohnten Hochsitz auf den harten und ungewohnten Oppositionsstuhl (her)abzusteigen, darf allerdings erst einmal bezweifelt werden. □

EINFACH TEUFLISCH

DIE LANDESBÜHNE "OPEN AIR" ZUM 2. MAL AM ROSENHÜGEL

(iz) Gut 200 Jahre nach Goethes "Faust" schuf Tankred Dorst mit "Merlin" erneut ein weltumspannendes Theaterstück. Ein Jahr nach der Inszenierung des Altmeisters hat sich die Landesbühne, wieder unter Leitung von Donald Berkenhoff, den modernen Stoff vorgenommen, der die "new generation" vielleicht eher anspricht. Der GEGENWIND wirft einen Blick auf Dorsts Vorlage und das, was die Landesbühne herausgeholt hat.

Die Story aus Sicht der "New Generation"

Neulich, in England: Der Teufel will einmal Papa werden. Dumm gelaufen: als Leihmutter erwischt er eine fromme Hirschkuh, deren ätzend gutes Gemüt voll auf Sohnmann Merlin durchschlägt. Statt Bösem will Merlin Brüderlichkeit unter den Menschen säen. Mit einem Taschenspielertrick macht er seinen Kumpel Artus zum König. Nun fehlt noch ein großer runder Tisch, um den sich die edelsten aller Männer versammeln sollen. So einen Tisch hat Ginevra. Praktisch veranlagt, heiratet Artus den Tisch, nein, natürlich dessen Besitzerin. Die Mitgift wird zum politischen Stammtisch.

So eine Zweckheirat ist natürlich nicht der Bringer. Artus' Kumpel Lancelot, obertapfer, aber ein Frauenheld, hat Gelüste, die sich mit der Langeweile der Königin treffen. Ginevras Freundin Isolde, die eher hormonell als moralisch gesteuert ist und bereits außerhelichen Verkehr hat, gießt noch Öl auf das Feuer der Gei... äh, Leidenschaft. Lancelot kriegt kalte Füße und verpißt sich erstmal. Unterwegs macht er einer anderen ein Kind und damit Ginevra umso eifersüchtiger.

Zwischendurch ist am Hof tote Hose und alle ziehen los, um den heiligen Gral zu suchen - irgend so 'nen Kultgegenstand. Den hat wohl irgendeine Sekte erfunden, jeweils findet keiner das Ding. Mittendrin taucht Artus' unehelicher Sohn Mordred auf. Den wollte Artus als Baby eigentlich ersäufen (was offensichtlich nicht geklappt hat), angeblich, weil das Kind Unglück übers Königreich bringen sollte. In Wirklichkeit war's Artus wohl peinlich, daß er ihn inzestuös mit seiner Halbschwester gezeugt hat. Jedenfalls hat er jetzt das debil aussehende Balg am Hals.

Die immer noch gelangweilte Ritterschar braucht Action. Da die Sache mit dem Gral ein Flop war, verpetzen sie nun Ginevra und Lancelot beim König. Der hat das wohl schon gehaut mit dem Tachtelmechtel, aber nun, wo es öffentlich ist, geht's an seine Ehre. Lancelot verkrümelt sich nach Frankreich. Artus nix wie hinterher. Um die Sache mit dem Ersäufen wieder gutzumachen, darf Mordred solange auf die Krone aufpassen. Kaum ist der Alte weg, macht er natürlich 'nen Putsch und angelt sich obendrein die Stiefmutter.

Die Verlustängste um Ginevra und das Königreich - wahrscheinlich in dieser Reihenfolge - treiben Artus und Lancelot wieder zusammen und zurück nach Hause. Die letzte große Schlacht überleben nur die beiden und der aufmüpfige Sprößling, aber man so

gerade eben. Am Schluß ist alles kaputt - sogar das Bühnenbild.

Der Stoff

Spaß beiseite: So komisch ist Dorsts Geschichte gar nicht. "Merlin" ist sein Lebenswerk, wie es der Faust für Goethe war, und das moderne Welttheater kann sich durchaus mit der Vorlage messen. Beide philosophieren darüber, warum am Ende meist das Böse obsiegt.

"Merlin enthält die meisten Themen, die mich lebenslang beschäftigt haben: Das Scheitern von Utopien, die Frage nach Gut und Böse und einige mehr." Dorst 1995

Bei Dorst ist das Böse weniger im Teufel personifiziert (wie in Goethes Mephisto), sondern steckt im Menschen selbst. Der "gute



Noch freut sich der Teufel (Heinz Josef Kaspar, rechts) über seinen Sprößling Merlin (Holger Tessmann), aber die Sektlaune soll ihm bald vergehen.

Foto: Landesbühne/Volker Beinhorn

Teufel" Merlin bringt das selbst zum Ausdruck, als Artus ihn, der ihm immer zur Seite stand, am Ende um Hilfe anruft: daß auch das Gute, das Artus schaffen wollte, immer aus ihm selbst heraus kam und er, Merlin, nur als Bild, als Symbol dafür stand. Der Mensch ist es, der etwas schafft und aufbaut, und der Mensch selbst ist es, der wieder zerstört.

"In Merlin ist das ja ein Thema: das wüste Land, die unbebaute Welt, über der ein dünner Teppich von Zivilisation liegt, der sehr leicht wieder zerreißt." Tankred Dorst 1985

Ehe Menschen über ihren Anteil an ihrem Schicksal und dem der Welt nachdenken, sind sie schnell mit Erklärungen über Fremd-

steuerung bei der Hand - sei es Gott, sei es der Teufel bzw. andere Feindbilder. Zum Beispiel das ewig lockende Weib als Sinnbild "niederer" Gelüste. Vordergründig ist Ginevra schuld an dem Desaster, zertört sie doch Männerfreundschaften, die eine friedliche Utopie zum Ziel hatten. Vordergründig. Denn wer ist Täter, wer ist Opfer? Artus nutzt ihre Mitgift aus und Lancelot ihre Sehnsucht nach Zärtlichkeit, die ihr edler König, ein inzestuöser Kindermörder, nicht stillt.

Ein weiterer Focus in Dorsts Betrachtungen ist der Generationenkonflikt. Utopien sterben, weil die Generationen nicht voneinander lernen. Merlin und Mordred widersetzen sich ihren Vätern, weil deren Lebensphilosophie überkommen ist und nicht plausibel vermittelt wird. Ist Mordred von Geburt an schlecht oder weil ihm Schlechtigkeit unterstellt wird? Im Innersten liebt und bewundert er den Vater, der ihn nicht lieben darf, weil er unehelich geboren ist - weil eben dieser Vater ihn so gezeugt hat. Und der Vater lebt ihm vor, wie man es trotz - oder wegen - Schlechtigkeit zu etwas bringt.

Die Umsetzung

Berkenhoff hat die 14stündige Vorlage auf ein Viertel zusammengekürzt. Ein Text, ein Stück ist ein Organismus, dem man, wie ein Chirurg, nur bestimmte Teile entnehmen kann, ohne das Ganze wesentlich zu verändern oder

zu zerstören. Berkenhoffs Auswahl schlägt, so haben es viele ZuschauerInnen empfunden, eine krasse Zweiteilung in das Stück. Bis zur Pause ist es überwiegend tatsächlich ein lautes, buntes "Sagenspektakel", so der Untertitel, welcher dem Tiefgang des Stückes eigentlich nicht gerecht wird. Natürlich stecken komische Elemente auch in Dorsts Vorlage, zwangsläufig, denn ein bitterernstes Stück über 14 Stunden wäre vorsätzliche Körperverletzung.

Die feinen, leisen Töne kommen im zweiten Teil. Dorst selbst mußte erst dahinkommen:

"Der Schluß von Merlin": das war der ganze letzte Teil des 14-Stunden-Dramas, eigentlich war das ein ganzes Drama für sich, Krise und Untergang ..." T. Dorst 1983

Fortsetzung nächste Seite

Anzeige

"...wer heute nicht einmal feste Wurzeln hat, wird umgeweht, weggeweht, und kann ohne eigenen Halt auch anderen keinen geben..." (Bodo Hombach, SPD, 1996)
Torsten Christoph, Peterstr. 21A, 26382 Wilhelmshaven (SPD-Ratskandidat / Wahlbereich I)

Fortsetzung "Einfach teuflisch"

In Berkenhoffs Inszenierung sind die Gegensätze zwischen Klamauk und Philosophie zu stark getrennt. Der quälend überflüssige Auftritt des Müllmanns Oskar "Millowitsch" Matull im ersten Teil steht Mordreds Monolog (bestehend in dieser Rolle Florian Worbs) im zweiten Teil diametral gegenüber. Ausgerechnet die bessere zweite Hälfte wur-



Während Papa verweist, macht sich Mordred (Florian Worbs) an die Stiefmutter (Suna Baldinger) ran.

Foto: Landesbühne/Volker Beinhorn

de durch die nach der Pause einsetzende barbarische Kälte beeinträchtigt. Manche Zuschauer verließen schon zur Pause die Klamotte mit diesem unfertigen Eindruck. Die übrigen wurden bis hin zum eindrucksvoll inszenierten Showdown für ihre Geduld belohnt.

Sie kamen auch in den Genuß des Schlußmonologs, in dem der Autor Dorst durch "Mr. Spock" seine eigenen Philosophien über die Bedeutung menschlichen Daseins, und damit eigentlich sein ganzes Stück, in Frage stellt. Spock (brilliant Heinz Josef Kaspar, der das Stück mit Teufelshörnchen ein- und hier mit Spitzhörchen ausläutet), Jahrhunderte nach der großen Schlacht über dem Trümmerfeld stehend, über die Menschen (Auszug):

"Diese Lebensform von niedriger Intelligenz war jedoch mit rudimentären Erkenntnissen über ihr Entstehen und minimalen Einsichten in die Zusammenhänge ihres Sonnensystems ausgestattet. Sie entwickelten vermutlich eine gewisse Kultur mit primitiven Religions- und Gesellschaftsformen und erreichten wohl zu gewissen Zeiten ein schwaches Bewußtsein ihrer Vergänglichkeit." ■

Alles klar? Spocks vollständiger Text sowie aufschlußreiche, gut ausgewählte und aufgemachte Informationen über den Autor, das Stück und die Bedeutung der Artussage in Geschichte und Literatur finden sich im Programmheft, aus dem alle hier aufgeführten Zitate stammen und das als Ergänzung zur gekürzten und teilweise zu oberflächlichen Fassung des Stückes unverzichtbar ist.

6. Maritime Filmtage

18.-22.9.1996

Pumpwerk/Apollo

Filme rollen auch ohne Rubel?!

Minimale Kosten bei maximalem Gewinn - das ist nach klassischen ökonomischen Theorien ein Ding der Unmöglichkeit, in kulturellen Einrichtungen Alltagspraxis. Erinnern wir uns zwei Jahre zurück oder schlagen im GEGENWIND nach: sowohl das niedersächsische Kultusministerium als auch OB Menzel identifizierten sich nach gelungenem Abschluß der 5. Maritimen Filmtage 1994 gern mit dem erzielten Erfolg und versprachen das Blaue vom Himmel für die nächsten Filmtage.

Die Länge des Gedächtnisses von Politikern verhält sich bekanntlich umgekehrt proportional zur Länge ihrer Krawatten. So stand das Filmtageteam Anfang des Jahres vor der bangen Frage: wir wollen und wir sollen, aber können wir angesichts eines fünfstelligen Finanzloches? Die begründete Motivation war stärker als die Vernunft. "Nein" hätte geheißen, die Politiker auf den Topf zu setzen, aber gleichzeitig, FilmemacherInnen und Publikum zu enttäuschen. Das Team hielt Zusagen, die Trittbrettfahrer ihres Engagements gemacht hatten. Das lief u. a. nur, weil die Honorarkräfte ein- und letztmalig freiwillig ihr Honorar kürzten.

Das Ergebnis von Mammut Sitzungen ist wieder einmal vielversprechend. In der abgegrastten lokalen Sponsorensteppe fanden sich doch noch fruchtbare Hügelchen. Nicht unerwähnt bleiben soll die Fleißarbeit der ABM-Kräfte Ute Hartmann und Christiane Lange, die dafür sorgen und sorgen, daß alle Planungen auch im Detail ausgeführt werden.

Ein bißchen Statistik? In drei mehrtägigen Durchläufen hat das Filmtageteam aus 318 eingesandten Filmen 57 ausgewählt, die in 7 Blöcken à 2 Vorführungen präsentiert werden. Eine internationale besetzte Jury vergibt den "Eisenstein" (Wert: 7000 DM). Hinzu kommen der Sonderpreis der Nationalparkverwaltung "Niedersächsisches Wattenmeer" (3000 DM), ein Publikumspreis (gesponsert vom Oldenburger Stadtmagazin Diabolo und dem Sport- und Freizeitgeschäft UNTERWEGS) sowie ein Schülerpreis der Cäcilien Schule. Dazu gibt es ein Rahmenprogramm mit Workshops sowie Ausstellungen von Prof. Winzentzen in der Kunstschule "Die Werft" sowie der Düsseldorfer Künstlergruppe "tausendmeister" in der Torpedohalle am Süstrand und ...

Da heißt es zugreifen und dabei sein. Es könnte das letzte Mal sein. (iz)

„(WAS) BRAUCHT DER MENSCH MEER?“

„Filme gegen Ölfilme“ - vor diesem Hintergrund und anlässlich des 10jährigen Bestehens des Großschutzgebietes vor der niedersächsischen Küste vergibt die Nationalparkverwaltung „Niedersächsisches Wattenmeer“, Wilhelmshaven, einen Sonderpreis im Rahmen der 6. Maritimen Filmtage.

Der moderne Natur-unkonventionum das Ver-schönen Mensch indi-

schutz geht nelle Wege, hältis zwischen Natur, viduelle und



kollektive „Natur- Bilder“ zu analysieren und die tägliche Arbeit danach auszurichten. Da solche Bilder, Begriffe wie „Heimat“ oder „landschaftliche Schönheit“ eher emotional als rational bestimmt sind, bieten sich künstlerische Ausdrucksformen an, um diese Bilder zu vermitteln. Das Medium Film scheint besonders geeignet, festgefügte Bilder nicht nur auf der Leinwand, sondern auch im Kopf in Bewegung zu bringen.

31 Filme mit einer Laufzeit von insgesamt 7 Stunden sind in der Vorauswahl für den Sonderpreis, davon die Hälfte von deutschen Autoren und weitere aus Irland, Finnland, Ungarn, Frankreich, Österreich und Italien. Hier wird deutlich, daß die Thematik nicht auf Wattenmeer- bzw. maritime Bezüge eingengt ist. Hauptkriterium war die Aussagekraft zum gestellten Thema „Mensch, Natur, Umwelt“, ob Spielfilm oder Kurzfilm, Experimentalfilm oder Animation, ob dokumentarisch, bitterernst oder ironisch. 13 Filme sind in den normalen Wettbewerbsblöcken zu sehen; 18, die nur für den Sonderpreis aufgenommen wurden, in zwei gesonderten Blöcken (Do 19.9. 15.30 Uhr und Fr 20.9. 20 Uhr).

Die siebenköpfige Jury besteht aus ökologisch wie künstlerisch interessierten Menschen, die in verschiedenen Formen beruflich dem Naturschutz verbunden sind. Sie entscheidet über die Vergabe eines Preisgeldes von insgesamt 3000 DM, die von der Niedersächsischen Wattenmeerstiftung bereit gestellt wurden. (iz)

VIELE KULTUREN-EINE ZUKUNFT



Dem Hass keine Chance

Eine Mehrheit

für Arbeit und soziale Gerechtigkeit

ANZEIGE

DGB

Auf der größten Kundgebung des DGB haben weit über 350.000 Menschen am 15.06.96 in Bonn für Arbeit und soziale Gerechtigkeit demonstriert.

Die Mehrheit in dieser Gesellschaft will Reformen, aber sie lehnt das sogenannte Bonner Sparpaket ab.

Die bisherigen Korrekturen der Bundesregierung an den Gesetzesvorhaben reichen bei weitem nicht aus.

Jetzt
contra



Mehr Druck
von unten

Wir fordern die Abgeordneten des Deutschen Bundestages auf, am 13.09.96

- gegen die Aufweichung des Kündigungsschutzes,
- gegen die Kürzung der Lohnfortzahlung im Krankheitsfall,
- gegen die vorzeitige Anhebung des Rentenalters,
- gegen die Leistungskürzung in der Krankenversicherung,
- gegen die Streichung der Mittel für Arbeitsmarktpolitik,
- für die Erhöhung des Kindergeldes ab 1997 und
- für eine gerechtere Steuerpolitik zu stimmen.

Name	Anschrift	Unterschrift

Unterschriften bitte an den DGB-Kreis Wilhelmshaven, Kieler Straße 63 in 26382 Wilhelmshaven

**Wir rufen auf zur Teilnahme an einer
Demonstration gegen den Sozialabbau
am 7. September 1996 in Hamburg.**

Anmeldungen und nähere Informationen:
DGB-Kreis Wilhelmshaven, Tel.: 04421/21641